



## NUR NOCH JENA EINE GEFAHR FÜR DYNAMO-ELF

Trotz des Punktverlustes beim 1:1 gegen den BFC Dynamo stellt nur noch der FC Carl Zeiss Jena eine Gefahr für Spitzenreiter Dynamo Dresden dar. Der 1. FC Magdeburg ist nach der 0:1-Niederlage beim Tabellenführer im Kampf um die Meisterschaft ausgeschieden! Dynamo vergrößerte damit seinen Vorsprung gegen den ürgsten Verfolger Jena um drei Punkte. Fiel im Abstiegsrennen bereits eine Vorentscheidung?

### Rumänien in Tirana überzeugend: 4:1!

Neuer Spitzenreiter der WM-Qualifikationsgruppe 4 ist seit Sonntag die Nationalmannschaft Rumäniens, die in Albanien zu einem souverän herausgespielten 4:1 (2:0)-Erfolg kam. DFV-Cheftrainer Georg Buschner konnte sich davon überzeugen, daß unser Gegner vom 27. Mai nach einigen recht unbeständigen Leistungen in den vergangenen Monaten wieder auf dem Weg zu seiner besten Form ist! Der neue Stand:

1. Rumänien	3	2	1	—	7:2	5:1
2. DDR	2	2	—	—	7:0	4:0
3. Finnland	3	1	1	1	2:6	3:3
4. Albanien	4	—	—	4	1:9	0:8

Einsatzstarke Aktion des Dresdners Rau, der an Abraham vom 1. FCM vorbeizieht.

Fotos: Krug, International

### Repräsentanten des Weltfußballs tagen in der Messestadt

Vom 10. bis 17. 5. führt die FIFA-Exekutive in Leipzig eine Beratung durch. Unser Foto zeigt das Gremium. Wir erkennen, stehend v. l. Dr. Goni (Chile), Dr. Halim (Sudan), Senior (Kolumbien), Riedel (DDR), Rouzier (Haiti), Coll (Costarika), Alcantara (Senegal), Prof. Dr. Andrejevic (Jugoslawien), Hamzah (Malaysia), Dr. Nozu (Japan), Dr. Gösman (BRD), Dr. Karttunen (Finnland). Sitzend von links: Dr. Käser (Schweiz, Generalsekretär der FIFA), Barcs (Ungarn) — an seine Stelle ist jetzt Dr. Franchi (Italien), UEFA-Präsident, getreten —, Chiarisoli (Frankreich), General Mostafa (ARA), Granatkin (UdSSR), Sir Stanley Rous (England, FIFA-Präsident), Cavan (Nordirland), General Yonnak (Thailand), Canedo (Mexiko), D'Almeida (Brasilien), Courte (Luxemburg).





## Ein herzliches Willkommen!

Im Namen des Deutschen Fußballverbandes der DDR entbiete ich allen Teilnehmern an der vom 11. bis 14. Mai in Leipzig stattfindenden FIFA-Ekzekutivtagung meinen herzlichsten und aufrichtigsten Willkommensgruß!

Wir schätzen uns glücklich, unter den zahlreichen Gästen aus allen Kontinenten so hervorragende Repräsentanten des Weltfußballs zu wissen wie

- Sir Stanley Rous (England), den Präsidenten der FIFA, mit dem uns seit vielen Jahren ein freundschaftliches Verhältnis verbindet und den wir bereits mehrfach in unserer Republik begrüßen durften;
- die Vizepräsidenten der FIFA mit dem erst kürzlich neu gewählten Präsidenten der UEFA, Herrn Dr. Artemio Franchi (Italien) an der Spitze;
- den Generalsekretär der FIFA, Herrn Dr. Helmut Käser (Schweiz);
- den Minister für Jugend und Sport Malaysias, Herrn Datuk Hom-zoh.

Ich möchte dem Fußball-Weltverband für die Wertschätzung danken, die er unserem Verein und der Durchführung dieser wichtigen Tagung entgegenbrachte, und ihm gleichzeitig versichern, daß wir uns allen Teilnehmern gegenüber verpflichtet fühlen, für die denkbar besten Arbeitsbedingungen zu sorgen.

Zum ersten Mal überhaupt tritt die FIFA-Exekutive in einem sozialistischen Land zusammen. Darin kommt die Tatsache zum Ausdruck, daß die sozialistischen Staaten aktiv im Weltfußball mitwirken.

Im Mittelpunkt der viertägigen Beratungen stehen wichtige sportpolitische und sportfachliche Fragen. Auch verschiedene Kommissionen der FIFA werden in diesem Zeitraum zusammentreten, um aktuelle Probleme zu erörtern. In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal zum Ausdruck bringen, daß der DFV der DDR sein vorrangiges Anliegen darin sieht, die progressiven Bestrebungen im internationalen Fußball mit seiner ganzen Kraft zu unterstützen.

Ich hoffe, daß sich unsere Gäste in der Messermetropole wohl fühlen, über den Rahmen der Tagung hinaus die Möglichkeit zum freundschaftlichen Gedankenaustausch nutzen und unserer Einladung zum Länderspiel zwischen der DDR und Ungarn am 16. Mai in Karl-Marx-Stadt folgen.

In diesem Sinne wünsche ich viel Erfolg und einen angenehmen Aufenthalt!

*Helmut Riedel*  
 Helmut Riedel,  
 Präsident des Deutschen Fußballverbandes der DDR

## Disziplin das A und O

Auch ich schließe mich den an dieser Stelle oft zitierten Meinungen an, daß die Diskussion um die Problematik der Übungsleiter wichtig und nützlich ist. Gerade im Nachwuchsbereich gibt es zahlreiche Probleme. Nach meinen Erfahrungen wird dort am besten gearbeitet, wo ein enges Zusammenwirken zwischen Schule bzw. Betrieb, Elternhaus und Sportgemeinschaft besteht. Ich halte das jedenfalls so — und bin nicht schlecht dabei gefahren.

## Übungsleiter - Erzieher oder Mächtchen für alles?

ren. Wenn es Schwierigkeiten mit einem Spieler gibt, bei Disziplinstreitigkeiten u. a. konsultiere ich sofort die Eltern, spreche mit den Lehrern des Akteurs. Das hat mir geholfen, über manchen Klippe hinwegzukommen. Andererseits weiß der Betreffende, daß er sich der Gemeinschaft einzuordnen hat. Disziplin ist nun einmal die erste Voraussetzung für die Leistungsbereitschaft. Peter Anders, Halle

## In einer Saison

Sie schrieben in der fuwo-Ausgabe Nr. 17, daß Dynamo Dresden mit 17 Spielen ohne Niederlage in ununterbrochener Folge den Oberligarekord einstellte. Das stimmt nicht. Dieser Rekord wurde bereits 1970 von Chemie Leipzig aufgestellt, als die Mannschaft in 18 Begegnungen ungeschlagen blieb.

**Detlef Hauschild, Leipzig**  
 Dynamo Dresden, stellte den Rekord trotzdem ein. Wir zählen dafür nur die Punktspiele einer Saison! In Chemie Leipzig handelte es sich jederzeit um Begegnungen aus zwei Serien.

## Erster Weltmeister: Uruguay

Mich würde einmal interessieren, aus welchem Land der erste Fußball-Weltmeister kam. Wie lautete die Aufstellung?

**Martin Werner, Elbingen/erde/Harz**  
 Der erste Fußball-Weltmeister hieß Uruguay. Die „Uras“ errangen den Titel 1930 in eigenem Land. Sie schlugen im Endspiel am 30. Juli in Montevideo Argentinien mit 4 : 2 Toren. Der Sieger trat in dieser Besetzung an: Ballesteros, Mascheroni, Nazazzi, Andrade, Fernandez, Gesticio, Dorado, Scarone, Castro, Ce, Iriarte. Gespielt wurde in vier Gruppen, deren Sieger die Vorschlußrunde erreichten. Hier setzte sich Uruguay mit 6 : 1 gegen Jugoslawien durch, in der anderen Begegnung bezwang Argentinien die USA ebenfalls mit 6 : 1.

## Frau in UEFA-Kommission

Fußball ist ja nun seit einiger Zeit nicht mehr ausschließlich die Männerangelegenheit. Ist das deutsche „Geschlecht“ eigentlich schon in einer Kommission der europäischen Fußballunion vertreten?

**Siegfried Melnhardt, Bautzen**



Bei einer kürzlichen Beratung der Kommission für Frauenfußball wurde Präsident Dr. Franchi mit der Schiedsrichterin Dr. Kerstin Rosen erstmals eine Frau im Arbeitskreis einer UEFA-Kommission begrüßt.

## Viel Wissenswertes

Im Namen der SG Biehla/Cunnersdorf möchten wir uns bei Auswahlspieler Frank Richter und Mannschaftsleiter Siegfried Gumz von Dynamo Dresden bedanken. Beide wollten kürzlich zu einem interessanten Forum in Biehla, bei dem sie allen Anwesenden viel Wissenswertes vermitteln wollten.

**Winfried Zickler, Biehla**

## Seit 1954 mit 14 Mannschaften

Spielt unsere Oberliga eigentlich schon immer mit 14 Mannschaften, oder waren schon einmal mehr Vertretungen in unserer höchsten Leistungsklasse?

**In den Spieljahren 1950/51 bis 1953/54 bestand die Oberliga aus 18, 19, 17 und 15 Mannschaften. Seit der Saison 1954/55 setzt sie sich aus jeweils 14 Kollektiven zusammen.**

## FC Rot-Weiß und Chemie Leipzig

Wie lautete im Vorjahr der Abschlussstand der Oberliga-Aufstiegsrunde? Herbert Werkwirth, Görlitz

**1. FC Rot-Weiß Erfurt 14 : 2 Pkt., 32 : 3 Tore, 2 Chemie Leipzig 10 : 6 ; 11 : 5, 3 Stahl Eisenhüttenstadt 9 : 7 ; 10 : 11, 4 TSG Wismar 6 : 10 ; 11 : 9, 5 Motor Werdau 1 : 15 ; 7 : 31.**

## Frenzel war der Glücklichste

Als eifriger fuwo-Leser und begeisterter Anhänger des runden Leders darf ich Ihnen heute einmal eine Frage stellen. In unserem Kollektiv herrscht Unklarheit darüber, wer im Jahre 1967 beim 1:0 gegen Ungarn unser vielumjubelter Torschütze war. Bisher blieben alle Bemühungen, dies zu erfahren, erfolglos.

**Jürgen Römisich, 119 Berlin**

Beim ersten Länderspiel der DDR-Auswahl über Ungarn schied der Leipziger Henning Frenzel in der 51. Minute des entscheidenden Treffer. Die Partie fand am 29. 10. 1967 vor 55.000 Zuschauern im Leipzig'er Zentralstadion statt.

„Noch heute erinnere ich mich ganz genau an das Festival 1951. Der Krieg war erst sechs Jahre vorüber, und wir wurden berufen, nach Berlin zu fahren, das uns noch immer als Symbol des Faschismus in Erinnerung war. Jetzt kam wir aber in eine Stadt des Friedens. Für unsere Dynamo-Mannschaft war es eine große Ehre, vor dem Jugend der Welt gegen die DDR-Mannschaft Fußball zu spielen. 5 : 1 gewannen wir. Und ich weiß noch, daß die DDR 1:0 in Führung ging.“

## Noch Chance für Absteiger

Ich glaube, so absolut, wie das nach dem Abschluß der Ligaisation geschah, kann man von den feststehenden 15 Absteigern nicht sprechen. Einige besitzen immer noch eine kleine Chance, in der Liga zu verbleiben. Und zwar dann, wenn eine Oberligafußballmannschaft die zugehörige Mannschaft in der Liga vertreten ist. Das wäre z. B. gegeben, falls der FC Rot-Weiß Erfurt die Oberliga verlassen müßte, wodurch in der Staffel E Motor Harnsdorf gerettet wäre oder der HFC Chemie (Herr ist Chemie Wolfen in der Staffel C der Nutznieder) oder auch der FC Hansa Rostock (Nord Torgelow könnte dann weiter in der Liga-Staffel A spielen).

**Hans-Georg Kuschel, Weimar**  
 Der-Hinweis ist richtig. Wenn die genannten Oberligaklubs ihre Position nicht behaupten können, werden auch die 11. Mannschaften absteigen, so daß die jeweils an zehnter Stelle platzierten Vertretungen dann nach wie vor der Liga angehören.

## Die besondere Frage

### Für ein Unentschieden keinen Punkt

Ich habe zwar von der Neuerung im Punktsystem der sowjetischen Oberliga gehört, weiß aber über den jetzigen Modus nicht genau Bescheid. Könnte nicht genau Einzelheiten dazu veröffentlicht werden?

**Peter Hasler, Erfurt**  
 Die Punktverteilung nach dem neuen System ist denkbar einfach. Mannschaften, die nach der regulären Spielzeit gewonnen haben, erhalten zwei Punkte, für unentschiedene Begegnungen wird kein Zähler vergeben. Dafür tragen die Kollektive ein Elfmeterschießen aus, dem Sieger wird dann ein Punkt zu Gute kommen. In der regulären Spielzeit zu seinen Gunsten entschieden und eines durch Elfmeterschüssen gewonnen. Das ergibt sieben Punkte in der Tabelle. Schlußspiel Zent Leningrad verlor ein Spiel (gegen Dnepr 1 : 3) und erzielte drei Unentschieden. In den Elfmeterschüssen unterlag die Mannschaft und steht ohne einen einzigen Punkt am Ende.

Für die Platzierungen der Oberligaververtretungen bei Punktgleichheit sind die Torverhältnisse ausschlaggebend. Zunächst wird der Torerfolgswert zur Rate gezogen. Nach dem vierten Spieltag war das bei Kairat Alma Ata, Dynamo Minsk und Dynamo Kiew der Fall.

Satrapa hatte mir den Ball in die rechte untere Ecke gesetzt. Das wurmte mich — und dann gewannen wir ja noch.

Aber wir spielten nicht nur Fußball. Wir sprachen mit vielen Berlinerinnen, mit vielen Jugendlichen. Und wir spürten: Hier erleben wir den neuen, antifaschistischen deutschen Staat. Deshalb habe ich seither immer meinen Söhnen gesagt, daß die Freundschaft das wichtigste sei — und sie haben es bezichtigt.“

# \*Zitat

Aus einem Beitrag von Alexej „Tiger“ Chomitsch zu den X. Weltfestspielen, den „Deutsches Sportecho“ am 3. Mai 1973 veröffentlichte.

# 19

	1. Dynamo Dresden (1)					Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore +/-	Pkt.	+/-	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. Dynamo Dresden (1)	19	12	6	1	39:17	+22	30:11	+16	10	9	1	—	29:8	19	1	—	—	—	—	
2. FC Carl Zeiss Jena (P) (2)	19	10	7	2	30:15	+15	27:17	+16	9	8	1	—	18:4	17	10	2	6	2	12:11	10:10
3. 1. FC Magdeburg (M) (3)	19	9	5	5	33:19	+14	23:15	+8	9	8	2	1	19:7	14	10	3	3	4	14:12	9:11
4. FC Carl-Marx-Stadt (5)	19	7	6	5	24:22	+2	22:16	+6	10	7	3	—	15:9	17	9	1	3	5	5:17	5:13
5. Berliner FC Dynamo (4)	19	8	6	7	32:27	+5	21:17	+4	10	5	4	1	21:10	14	9	2	3	4	11:17	7:11
6. 1. FC Lok Leipzig (7)	19	8	3	8	40:23	+7	19:19	—	10	5	2	2	24:10	12	10	3	1	6	16:23	7:13
7. Sachsenring Zwickau (6)	19	6	7	6	27:25	+2	19:19	—	10	4	3	3	16:12	11	9	2	4	3	11:13	8:10
8. Wismut Aue (10)	19	7	4	8	21:29	-8	18:20	-2	10	6	2	2	15:9	14	9	1	2	6	6:20	4:14
9. FC Vorw. Frankfurt/O. (8)	19	7	5	8	34:32	+2	17:21	-4	9	4	3	2	23:11	17	10	2	2	6	11:21	6:14
10. Chemie Leipzig (N) (9)	19	4	9	6	14:16	-2	17:21	-4	10	4	6	—	11:4	14	9	—	3	6	13:2	3:15
11. FC Hansa Rostock (11)	19	5	6	8	29:26	+7	16:22	-6	9	5	3	1	23:12	13	10	—	3	7	6:24	3:17
12. Hallescher FC Chemie (13)	19	3	8	8	25:38	-13	14:24	-10	9	3	6	—	18:10	16	10	—	2	8	7:25	2:18
13. FC Rot-Weiß Erfurt (N) (13)	10	5	2	12	26:43	-17	12:26	-14	10	5	2	3	19:14	12	9	—	—	9	7:29	0:18
14. 1. FC Union Berlin (N) (14)	19	4	3	12	14:36	-22	11:27	-16	9	3	1	5	5:12	7:11	10	1	2	7	9:24	4:16

## RUNDE

Kommt die Tabelle in Bewegung? Die Frage ist nicht von der Hand zu weisen. Zwar führt Dynamo Dresden nach dem 1 : 0 gegen den 1. FCM, der damit seiner letzten Aussichts verlustig ging, den Titel zu verteidigen, wieder mit drei Punkten vor dem FC Carl Zeiss Jena (nur 1 : 1 beim BFC), doch die Positionskämpfe auf den Plätzen 3 bis 7 versprechen einiges für die kommenden Spieltage. Zum erstmaligen verdrängte der FC Carl Zeiss Jena den FC Dynamo von Platz 4, immer spürbarer werden die Anstrengungen der Hofmann-Schützlinge auf einen Medaillensieg um UEFA-Cup-Platz. Dieser Gedanke scheint auch in der Ell der 1. FC Lok Leipzig Fuß gefasst zu haben. Jedenfalls hinterließ die jüngste Endspielniederlage im FDGB-Pokal keine nachteiligen Wirkungen. Der 3 : 1 in Erfurt wiegt schwer, 19 : 19 Punkte sind angesichts der knappen Punktdifferenzen eine solide Basis für die Messerblätter im Kampf um eine verheißungsvolle Tabellenposition.

Bis zum 17. Spieltag verfügte der 1. FC Union über den Makel der erfolglossten Serie (neun Spiele hintereinander ohne Sieg). Halle übertraf diese Minus-Serie noch, denn in Aue (2 : 3) erlitt der HFC erneut eine Niederlage, zum zehntenmale hintereinander gelang ihm kein Doppelpunktergebnis. Da glückte dem FC Hansa wenigstens bei Chemie Leipzig ein Unentschieden. Tabellenbewegung? Hält Union steigende Tendenz an (2 : 1 gegen Erfurt, 2 : 1 in Zwickau), sind Halle und Rostock noch längst nicht aus dem Schmelzbad.

- Chemie Leipzig-FC Hansa Rostock 1 : 1 (0 : 0)
- BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 (0 : 1)
- Dynamo Dresden-1. FC Magdeburg 1 : 0 (0 : 0)
- FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok 1 : 3 (0 : 1)
- Sachsenring Zwickau-1. FC Union 2 : 2 (2 : 1)
- Wismut Aue-HFC Chemie 3 : 2 (3 : 1)
- FCC-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1 : 0 (0 : 0)



Der 1. FC Union Berlin kämpft poppies um jeden Punkt — das steht der Mannschaft gut zu Gesicht! Im Vordergrund von Sachsenring sowie Vorwärts liefern sich hier ein hartes Duell. Links Jührsch und Wreck, rechts Henschel. Foto: Kruczyński

## Fakten und Zahlen

● 96 000 Zuschauer (19 714 im Durchschnitt pro Spiel) wohnten den sieben Begegnungen der 18. Runde bei. Sie sahen insgesamt 19 Treffer (0,71 pro Spiel).

● Größt sind sieben Akteure kamen am Sonnabend zu ihren ersten Saisontoren. Es waren P. Rode (BFC Dynamo), Witzlich (Dynamo Dresden), Walkert und Teubner (FC Wismut), Papies (1. FC Union), Teich (FC Rot-Weiß) und Hubert (Chemie). Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Torschützen auf 134.

● Sechs Spieler bestritten ihre ersten Oberligasitzge: Kompe und Krenze (beide BFC Dynamo), Graul (Chemie), Fuchs (FC Rot-Weiß), Rohitsch (BFC Chemie) sowie Weichert (FC Vorwärts). 291 Akteure wirkten bislang in allen Oberliga-Kollektiven mit.

● Zum erstmaligen fehlten Geisler (1. FC Lok), Rauschenbach (FC Carl Zeiss Jena) und Schubert (beide Chemie). Nur 42 Spieler waren in allen Meisterschaftstreffen mit von der Partie.

● Nicht weniger als 13 Verletzungen sprachen die Unparteiischen diesmal aus. Sie betrafen Teich, Schwörke (1. FC Union), Schürcks (FC Wismut), Schmidt (HFC Chemie), Babbe und Erler (beide Wismut), Lindemann, Stieler und H. Weidhaupt (alle FC Rot-Weiß), Geyer (Dynamo Dresden), Tyll (1. FCM), Schuster (FCM) und Strübing (FC Vorwärts). Nach der dritten gelben Karte muß Terletzki (BFC Dynamo) und 10 : 3 Punkten die erfolgreiche Mannschaft der 1. FC Union absteigen, was in der 18. Runde auch auf Schubert (Chemie) und Kehl (FC Hansa) zutrifft.

● Nach seinem 1 : 0 gegen den FCV ist der FCV mit 11 : 1 Toren und 10 : 3 Punkten die erfolgreichste Mannschaft der 2. Halbserie.

● Die erfolglossten Vereinten, der 2. Halbserie sind mit jeweils 3 : 9 Punkten der HFC Chemie (9 : 12 Tore), der 1. FC Union (9 : 11) und der FC Rot-Weiß (6 : 12).

## fuwo-Punktwertung

	Punkte	0	Spieler
1. P. Dücke (FC Carl Zeiss)	123	6,8	18
2. Kurbuweit (FC Hansa)	116	6,1	19
3. Segulu (1. FCM)	116	6,1	19
4. Kreische (Dynamo Dresden)	115	6,4	18
5. Sorge (FCM)	114	6,0	19
6. Zapf (1. FCM)	113	6,0	19
7. Brausch (HFC Chemie)	112	6,8	17
8. Schlüter (FC Carl Zeiss)	112	5,9	19
9. Lauck (1. FC Union)	112	5,9	19
10. Berger (FC Vorwärts)	111	5,4	19
11. Heine (Chemie Leipzig)	110	5,8	19
12. Börner (Dynamo Dresden)	109	7,0	17
13. Enge (1. FCM)	109	5,7	19
14. Schaller (Wismut Aue)	108	5,7	19
15. Witzlich (Chemie Leipzig)	108	5,0	18
16. Irmscher (FC Carl Zeiss)	108	5,6	19
17. J. Müller (FCM)	108	5,6	19
18. Pohl (Wismut Aue)	108	5,6	19
19. Ganzera (Dynamo Dresden)	107	6,0	18

## Die besten Torschützen

	Tore	Spieler
1. Kreische (Dynamo Dresden)	15	18
2. Stréich (FC Hansa) + 1	11	18
3. Matou (1. FC Lok) + 2	10	19
4. Johannsen (HFC Dynamo)	10	19
5. Vogel (FC Carl Zeiss)	9	14
6. Eenz (FC Hansa)	8	17
7. Löwe (1. FC Lok)	8	19
8. Dietzsch (Sachsenring) + 1	7	16
9. Frenzel (1. FC Lok)	7	18
10. Pohl (Wismut Aue)	7	19
11. Piepenberg (FC Vorwärts)	6	11
12. Netz (HFC Dynamo)	6	16
13. Franke (FCM) - 1	6	19
14. Boellsen (HFC Chemie) - 1	6	19
15. Richter (Dynamo Dresden)	6	19



Erfolgreichster Torschütze der vergangenen Meisterschaftsrunde war Hans-Bert Matou vom 1. FC Lokomotive Leipzig, der in Erfurt zweimal ins Schwarze traf. Damit besiegelte er die 1 : 3-Heimniederlage der Blauen, deren Situation nun immer prekärer wird. Foto: Rowell

Es folgen neun weitere Torschützen mit je fünf Treffern.

## Am Sonnabend, dem 12. Mai, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielreihe der 20. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsaussendersonderungen:

	Sp.	E.	u.	v.	Tore	Punkte
FC Hansa Rostock-FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 2)	20	10	8	12	23:42	28:32
FC Carl Zeiss Jena-Chemie Leipzig (0 : 1)	17	10	4	3	27:14	25:10
1. FC Magdeburg-HFC Dynamo (1 : 1)	22	7	6	9	22:29	20:24
FC Vorwärts-Dynamo Dresden (0 : 2)	17	7	7	3	22:19	21:13
1. FC Lok Leipzig-Sachsenring (1 : 2)	17	7	7	3	22:25	21:17
1. FC Union Berlin-Wismut Aue (1 : 2)	11	2	2	7	8:22	6:16
HFC Chemie-FC Carl-Marx-Stadt (1 : 2)	11	7	7	7	27:23	21:21

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1972/73.

## Der Vierte im Bunde: Strübing (FC Vorwärts)

Drei Felderweide für Pfützer (Chemie), Achtel (1. FCM) und Betke (1. FC Union) standen bisher zu Buche. Der Vierte im Bunde gestellte sich am Sonnabend in Karlstedt, zunächst Verwarnter (übrigens seine 6. gelbe Karte in dieser Saison) wegen Fouls, dann „Roi“ nach absichtlichem Handspiel. Doch nicht nur Strübing gilt hier der Tadel, sondern auch Zapf (1. FCM) schon 4 Verwarnter, Geisler (1. FC Lok) und Schmidt (HFC Chemie / jeweils vier) sowie weiteren 12 Akteuren, die schon dreimal verwahrt werden mußten. Für keinen von ihnen ein Ruhmesblatt!

# Schnappschüsse aus Dresden, Zwickau, Erfurt



Links: Geyer vom Spitzenreiter schießt, Sparwasser vom 1. FCM versucht abzublenden.  
 Unten: Sachsenring. Außenstürmer Schellenberg auf dem Weg zum 1:0. Weiß vom 1. FC Union ist ausgespielt.  
 Rechts: Artstischer Rückzieher von Köditz (1. FCL). Links sein Mannschaftskamerad Gießner, rechts der Erfurter Stür. Fotos: Krug, Kruzyński, Fromm



# Doppelten Nerven-Ballast abgeschüttelt

Dynamo Dresden	1 (0)
1. FC Magdeburg	0

Dynamo (schwarz-rot): Boden (6), Sammer (6), Ganzera (7), Geyer (9), Wätzlich (6), Riedel (7), Bau (6), Kreische (7), Heidler (6), Richter (6), Sachse (5), ab 61. Hünner (6) (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsche.

1. FCM (weiß/weiß-blau): Schütze (4), Zapf (6), Enge (6), Docter (6), Achl (9), Pommerenke (6), Segun (6), Tyll (6), Abraham (5), Mewes (5), ab 59. Hermann (5), Sparwasser (6), ab 57. Pysall (2) (im 1-3-4-1); Trainer: Krügel.  
 - Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Einbeck, Scheurell (alle Berlin); Zuschauer: 30 000; Torhütze: 1:0 Wätzlich (62).

Der 1. FCM machte alles in allem keine schlechte Figur. Mit der Doppelpitze Mewes-Sparwasser, unterstützt von den wechselseitig nachstoßenden Tyll, Segun, Pommerenke, Abraham, nicht selten auch Enge, überließ man zwar Dynamo die Spieliniziativ (Deckungsarbeit ging vor), doch aus dem tempoverzögerten Bemühen wurde urplötzlich auf schnelle Gegenstöße umgeschaltet. Die schönste Aktion dabei, als Abraham nach Doppelpaß mit Enge einen Direktstoß aus 20 Metern losließ (36.), der den 30 000 fast das Blut in den Adern erstarren ließ. Aber Boden, sprunghaft, reaktionsschnell, meisterte die Gefahr.

„An Chancen fehlte es nicht, aber wir hielten den Ball nicht, schlugen zurief aus Abwehr und Mittelfeld“, äußerte Günter Behne aus der 1. FCM-Sicht zur Pause. Das 0:0 bis dato schmeichelte schon etwas, denn Dynamo besaß bereits da ein deutliches Übergewicht. Kreische zwang Segun mehr und mehr in die Verfolgerrolle, Tyll konnte mit Abraham offenbar keine Abstimmung

finden, wer sich um Riedel, wer sich um Ganzera bemüht, Pommerenke hatte verständlicherweise noch nicht die körperliche Verfassung, um wie gewohnt eine Stütze darzustellen. So ergab sich ein positionelles Übergewicht, das seinen deutlichsten Ausdruck in der fast uneingeschränkten Bewegungsfreiheit Ganzeras fand. Seine Eingaben von links und rechts, bis auf eine durchweg präzise geschlagen, sahen häufig den erfreulich verbesserten Kreische zur Stelle. Bei zwei seiner vier Kopfbälle fehlten nur Zentimeter.

Unabhängig vom Feldvorteil, zum Spielfluß wie in besten Tagen fehlte Dynamo einiges. „Eine harte Nervenbelastung“, nannte Walter Fritzsche diese Partie. Verständlich, seine Elf spürt den Atem der Zeiss-Elf im Nacken, mit einem Ohr schien sie auch halb in Berlin zu weilen, wo die Jenser Führung für weitere nervöse Spannung sorgte. Aber Dynamo fand vom Kampf zum Spiel (Riedel, Kreische, Ganzera), schüttelte den doppelten Ballast ab. Daß dem Jubelschrei ob des Ausgleichs von

Berlin kurz darauf der erlösende zweite folgen konnte, war eine zwangsläufige Folge der klaren Überlegenheit nach der Pause. Dynamos größerer Initiative war der nun ohne Stoßkraft (nach Mewes schied auch Sparwasser mit einer Zerrung aus) aufwartende 1. FCM nicht mehr gewachsen. Einem großartigen Schütze, den einsetzstark kämpfenden Zapf, Enge, Segun war es vorrangig zuzuschreiben, daß es beim 0:1 durch Wätzlich (Hinterhaltschuß nach kurzer Ecke mit Richter) blieb. Chancen für einen möglichen klaren Erfolg erspielte sich Dynamo ungeachtet dessen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kein leicht zu leitendes Spiel, in dem Riedel Mühe hatte, die heißen Wogen zu glätten. Es gelang Meist in Ballnähe ließ der Referee aber für unsere Begriffe lange zu viel Großmut in der 2-Zweikampfgestaltung walten. Hier ist ihm künftig energischeres Einschreiten anzuraten.

HORST FRIEDEMANN

## SPIELER

Nationalspieler Wolfram Löwe vom 1. FC Lokomotive Leipzig war an zwei Treffern seiner Elf gegen den FC Rot-Weiß Erfurt maßgeblich beteiligt. Die Tore Nummer 1 und 2 bereitete der spruchschnelle Stürmer nach langen Drillingen vor, als er Matoul und Köditz maßgebliche Rückpässe von der Grundlinie servierte. Der am 14. Mai 1945 geborene Elektromonteur war in der zweiten Halbzeit von seinem Erfurter Bewacher Laslop einfach nicht mehr zu halten. Fast hätte Löwe noch ein weiteres Tor eingeleitet, doch Naumann konnte aus seinem Paß kein Kapital schlagen.



Der Leipziger Löwe setzt zum Torchuss an — da droht sofort höchste Gefahr! Foto: Lachmann

## DES TAGES

Der Magdeburger Torhüter Ulrich Schütze verhinerte mit glänzenden Paraden eine höhere Niederlage seines Klubs beim Titelanspieler Dresden. Er bewies Reaktionsvermögen und Stellungssicherheit. Der am 25. Dezember 1947 geborene Schußmann des 1. FC Magdeburg brachte Dynamos Stürmer fast zur Verzweiflung. Er hatte maßgeblichen Anteil daran, daß es beim hauchdünnen 1:0 für den Gastgeber blieb. In dieser Verfassung ist Ulrich Schütze eine echte Stütze der Magdeburger Elf!



Schütze vom 1. FCM ficht Sammer den Ball vom Kopf. Links Abraham. Foto: Krug

1:0 - 1:1

● 1:0 Hubert (23.): „Bei Bernd Bauchspieß“ wuchtigen Kopfball reichte ich mich ebenfalls noch nach dem Leder. Über sein erstes Salonorot freut man sich natürlich ganz besonders.“

● 1:1 Streich (84.): „Da Seidler halblinks den Ball trieb, trat ich sofort an. Sein Paß kam hangen, so daß ich mir die wahrscheinlich letzte Möglichkeit, den Ausgleich doch noch zu erzielen, nicht entgehen lassen durfte.“



Der Führungstreffer für Chemie Leipzig durch Hubert, bei dessen Kopfball die gesamte Abwehr des FC Hansa mit Seering, Kaube und Märzke zu spät reagierte und auch Schlußmann Schneider keine Chance besaß. Foto: Lachmann

Statistische Details

● Torschüsse: Für Chemie 10 (7), für Hansa 11 (7). In Klammern: Bilanz der 1. Halbzeit. Folgende Spieler schossen auf Tor: Rothe 4 (1), Dr. Bauchspieß 2, Trunzner 2, Hubert 1 (1) und Schneider 1 für Chemie; Streich 5 (0), Lenz 3 (1), Radtke 1 (0), Kaube 1 (1) und Seering für Hansa. In Klammern: Plazierte Schüsse.

● Torgefährliche Kopfbälle: Für Chemie 2 (0) durch Dr. Bauchspieß und Hubert; für Hansa 1 (1) durch Lüdtko.

● Gesäß: Für Chemie 5 (2), für Hansa 7 (0). Sie wurden ausgeführt bei Chemie von Schneider 4, Rothe, Franzer, Schneider je 2, Harms, Trojan, Hubert, Graul, Dr. Bauchspieß, Pfitzner und Müller je 1; bei Hansa von Ratzke und Märzke je 3, Streich 2, Lüdtko, Lenz und Seidler je 1.

● Abseits: Bei Chemie zweimal durch Hubert (1. Halbzeit) und Trunzner (2. Halbzeit).

# Um das Unentschieden kreiste alles

Von Günter Simon

Chemie Leipzig	1 (0)
FC Hansa Rostock	1 (0)

Chemie (weiß-grünweiß): Heine (7), Dr. Bauchspieß (9), Pfitzner (6), Trojan (4), Müller (9), Harms (3), Trunzner (4), Rothe (3), ab 66. Graul (4), Schneider (4), Scherbach (5), Hubert (6) — (im Schiedsrichterkollektiv: Dr. Baumann (3-3); Trainer: Dallagrazia)

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (9), Kaube (3), Märzke (6), Seering (9), Radtke (5), Schoran (4), ab 74. Seidler (4), Seehaus (6), Schüller (6), Lenz (6), Streich (6), Lüdtko (6), ab 58. Roth (4) (in 1-0-3-3-3); Trainer: Dr. Saß

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgscheidt), Kulliske (Oderberg), Horn (Mittelbach), Zschaschert (1988), Tarfogel (1:1); Hubert (23.), 1:1 Streich (84.).

Hubert muß nach drei Verwarnungen pausieren.“ Da war guter Rat teuer, da hatte jenen das Vertrauen zu gelten, die sonst im zweiten Glied stehen. „Eine andere Wahl haben wir gar nicht!“, sagte Mannschaftsleiter „Manner“ Walter zur diffizilen Situation.

Wie nicht anders zu erwarten, taten sich die Leutzscher schwer. Rother und Müllers Reserviertheit, ihre Verkrampfung-Belen schon bald auf Eberhard Dallagrazia wußte es hinreichend zu erklären: „Rothe litt unter Leistenschmerzen, Müller behinderte von Anfang an eine Sprunggelenkverletzung.“ Wir wußten das, aber das Risiko mußten wir eingehen!“ In der Deckung dank Dr. Bauchspieß und Trojan sowie des diesmal fehlerfreien Heine stabil, im Mittelfeld aber ohne seine spektakulären Zuschnitte, mit Abspielern vom Fließband dargeboten, im Angriff ohne Durchschlagskraft, das war eine bescheidene Chemie-Erf. Wie sie dennoch aus einer Standardituation (Eckball von Schneider) zum Führungstreffer kam, Schneider von

einer Dr. Bauchspieß-Hubert-Kopfballdoublette überrascht wurde, sprach für sich. Der Aderlaß mag noch so groß sein, die Harmonie diesmal aufgrund vieler Miffligkeiten gering und die Ausstrahlungskraft dürftig — an der Willensbereitschaft mangelte es Chemie einmal mehr nicht!

Daß Harms und Schneider nicht über ihren Schatten sprangen, nur Hubert von den „Neuen“ eine befriedigende Vorstellung bot, war ihnen nicht allein und ausschließliche anzulasten. Dafür grassierten Schwäche und Harmlosigkeit, Einschränkung auf das Notwendigste an allen Ecken und Enden. „Mit dem 1:1 haben wir eine komplizierte Situation gemeistert. Vielleicht waren wir nach der Führung sogar zu sehr auf die Sicherung des Resultates bedacht“, resümierte Dallagrazia.

Wenn Hansa in dieser Serie jemals auswärts eine Siegeschance hatte, dann am hitzerichten Samstag in Leutzsch. Märzke und Radtke fehlte es nicht an vorwärtigen Tendenzen der Aktivität, Schüller und See-

haus wußten mit diagonalen Wechseln das Spiel variabel zu machen. „Wir waren neunzig Minuten spielbestimmend, besaßen klare Tempoverläufe. Bei dieser Überlegenheit war mehr als ein Unentschieden möglich“, kommentierte Dr. Horst Saß. Dem sei nicht widersprochen, nur eine Beobachtung hinzugefügt:

Hansa legte eine Reserviertheit an den Tag, die nur schwer einleuchtete. Da Chemie wenig Aggressivität besaß (in Leutzsch geschied das nicht alle Tage!), schaufrichte sie auch Rostock nicht übermäßig. Die Gedanken kreisten offensichtlich so sehr um eine torlose Punktteilung, daß alles andere (Offensivimpuls plus Torgefährlichkeit) dahinter verblühte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo leitete sein sechstes Punktspiel der Saison ohne Beanstandungen. Er pflm zwar 90 Sekunden zu früh ab, ihm darauf einen Vorwurf zu machen, waren beide Mannschaften jedoch angesichts ihrer Verschleißerscheinungen weit entfernt. Sehr aufmerksam Kulliske und Horn an den Linien.

Fachkommentar

Die selbstgewählte Bescheidenheit

Hansos 5:1 gegen den BFC Dynamo — am Vorrangabend erzielt, machte neugierig auf steigende Tendenz bei den Ostseestädtern? Chancenreich auch in Leutzsch, im gefährlichen Georg-Schwarz-Sportpark? Alles sprach dafür — gehalten wurde wenig. Wie sehr die prekäre Tabellenposition, die unbefriedigende Saison insgesamt, die innere Stabilität der Mannschaft angriffen, in der in 19 Runden nicht weniger als 24 Spieler schon zum Einsatz kamen, zeigte sich auch gegen Chemie.

Da Hansa von Woche zu Woche um Selbstbehebung ringt — nur Kaube, Schüller, Streich und Roth wirkten am 21. Oktober 1972 beim Herbstserien-1:0 gegen die Leipziger nicht —, fällt es der Mannschaft erst recht schwer, Fehlerquellen, Schwachmomente

beim Kontrotahren aufzuspüren. Diese Stärke, die den Rostockern schon einmal zu eigen war, wurde in Leipzig nur sporadisch angedeutet. Dann nämlich, wenn sich Streich der Bewachung durch Trojan ergeschick entzog (das direkte Aufeinandertreffen der beiden Kapitäne war von wohlthuender Radtke und Märzke noch vorn in die Räume stießen. Was die Jochman um Kapitän Joachim Streich aber insbesondere vermischen ließen, war die Konsequenz im Tempolspiel.

Chemie niederkämpfen, war und ist ein hilfloses Unterfangen. Mehr als sechs Unentschieden ließen die Strategen in Dr. Bauchspieß, Trojan und Scherbach in Leutzsch noch nicht zu. Wer die Grün-Weißen zu Hause schlugen will, muß einen hohen Temporythmus anschlagen, den Ball laufen lassen, sich seiner technisch-taktischen und physischen Mittel sicher sein. Gegen die zwelfte Abwehr (I) der Oberliga Troje zu markieren, ist alles anderes als ein leichtes Unterfangen. Das traf letztlich auch auf den FC

Hanso zu, der in seinen 10 Auswärtsspielen — immerhin sechsmal völlig leer ausging. Der große Trugschluß der Rostocker bestand am Sonntagabend darin, im 0:0-Denken zu verharren, anstatt Chemie mit den besseren Mitteln, die ja vorhanden waren, auszuspielen. Die Ostseestädter streiften eine ströfliche Art der Selbstunterstützung, die fast in der achten Auswärtsspielerge gepiffelt hätte. Allein Pfitzner, Dr. Bauchspieß, Trojan und Hubert besaßen das konditionelle Stehvermögen, um bis zum Abpfiff Paroli zu bieten. Ansonsten lautete das Kräfteverhältnis (im wahlsten Sinne des Wortes) 6:4 zugunsten der Gäste, ohne daß entsprechendes Kapital daraus geschlagen wurde. Eine verpöbte Chance, eine Überbewertung Chemies, ein Selbstbegnügen Hansos.

In diesem Zusammenhang vom erschwerenden Hitzeinbruch zu reden, ist müßig. Wie sehr er Chemie belästete, hatten 15 000 Leipziger spätestens nach 45 Minuten mitgekriegt.

## URTEILE DER KAPTANE

● Volker Trojan (Chemie):

„Ich möchte zunächst meine Zufriedenheit über die Fairneß, über die anständige Haltung beider Mannschaften ausdrücken. Bei dieser Hitze und angesichts unserer Besetzungsschwächen gingen die neunzig Minuten allen Spielern an die Substanz. Es war schon ein wenig Pech, daß wir den Ausgleichstreffer noch so kurz vor dem Abpfiff hinnehmen mußten. Er fiel zu einem Zeitpunkt, als kaum jemand mehr damit rechnete. Dennoch: der Punktgewinn war wichtig für uns!“



● Joachim Streich (FC Hansa):

„Wir wollten nach dem 5:1 gegen den BFC unsere gute Leistung bestätigen. Unter diesen hochsommerlichen Bedingungen war eine Tempoerhöhung kaum möglich, eine größere Aggressivität nicht zu erwarten. Das Unentschieden war unser Ziel, das wir es erreichten, war dem lobenswerten Einsatz aller zuzuschreiben. Wie immer, wenn wir in Leutzsch gegen Chemie spielten, hatte ich in Trojan einen fairen Gegenspieler. Diese Bemerkung sei mir gestattet.“



## Nachher fehlte Jena das 2 : 0

Berliner FC Dynamo	1 (0)
FC Carl Zeiss Jena	1 (1)



Johannes vom BFC Dynamo (links) wird vom Jenaer Abwehrspieler Kurbiuweit zu spät beim Torschuß abgeloht. Rechts Terletzki. Foto: Kailan

**StFC** (weiß): Lihša (6), Carow (7), Bumpf (9), ab 71. Kempke (4), Pihon (9), Hübner (9), Rohde (9), Terletzki (9), Schütze (7), Johansson (4), Schwierke (4), ab 71. Krenz (4), Schubarig (9) — (im 1—2—3—3); Trainer: Schröter.  
**FC Carl Zeiss** (weiß-blau): Blochwitz (4), Stein (9), Hoppe (9), Göhr (9), Kurbjuweit (9), Schlüter (9), Irmscher (7), Weitz (9), Schellberg (9), Vogel (6), ab 76. Schumann (4) (im 1—3—3—3); Trainer: Meyer.  
**Schiedsrichterkollektiv**: Glöckner (Markranstädt), Froppok (Mühlhausen/Thür.), Krawitz (Bad Dürrenberg); Zuschauer: 12.000; Torfolge: 0:1 Stein (23.), 1:1 P. Rohde (36.).

**D**as 1:1 ist derzeit das Standardergebnis in Auswärtsspielen, denn schon in Magdeburg und Frankfurt (Oder) gab es jüngst die gleichen Resultate. Überhaupt kann sich die Bilanz der Thüringer auf fremdem Boden sehen lassen. Nach dem 2:3 in Dresden wurden in den folgenden acht Begegnungen nur noch in Leipzig beim 1. FC Lok 0:2 verlor und auch erst in den letzten sieben Minuten.  
 Über das diesmalige 1:1 in Berlin durfte sich der Tabellenzweite aber nicht ohne Einschränkungen freuen. Die Partie liefen wir für uns entschieden, und zwar bevor der BFC

ausglich", meinte Cheftrainer Hans Meyer. "Schließlich beherrschten wir Dynamo doch recht klar."

Im Mittelfeld trumpte der FC Carl Zeiss besonders im ersten Abschnitt eindrucksvoll auf. Die stark offensiv orientierten Schlüter, Irmscher und Weitz bestimmten die Szene, fanden in den beweglichen Angriffsspielen immer wieder gute Anspielpunkte und zeigten auch taktisch die bessere Anpassungsfähigkeit. Der Schwerpunkt der Vorstöße wurde oftmals nach rechts verlagert. Hier öffneten sich viele freie Räume, denn Hübner war Scheitlers Gegenspieler, doch der Gästestürmer zog sich häufig in die Tiefe des Raumes zurück, und der BFC-Verteidiger folgte ihm dann auf Schritt und Tritt, ohne das die Lücke auf dieser Deckungsseite Dynamos entsprechend geschlossen wurde. Da auch P. Ducke und Vogel — im Hinblick auf die Spiele der Nationalen sehr erfolgreich — ausgezeichnet harmonierten, hatten die Berliner einige Mühe, wenigstens ab und an den Spielfeld zu knüpfen.

BFC-Kapitän Peter Rohde gab später unumwunden zu: „In dieser

Zeit war Jena erheblich variabel als wir!" Beim 1:0 für den FC Carl Zeiss nach einer Ecke kam übrigens einstieg Stürmerblut von Stopper Stein „im Wallen", obwohl es sich trotz unübersichtlicher Situation den Ball mit Vehemenz ins Netz.

Es spricht für den Gastgeber, daß er den Gegner doch noch aus dem Rhythmus brachte. Der durch eine Energieleistung P. Rohdes erzielte Ausgleich (Jenas Süßbaum Wolfgang Blochwitz) ließ hätte zuvor gegen Schütze fausten müssen, wollte das Leder jedoch fangen und beehrte es nur mit den Fingerspitzen? machte neue Kräfte frei. Unverständlich, in erster Linie der „Ankur", so daß der vorher schwache Gesamteindruck des BFC noch einer etwas besseren Beurteilung wick. Unverständlich allerdings, warum Laibes in der Endphase auf der Auswechsellbank als Stürmer unserer Nachwuchsarbeit sitzenblieb.

**Zum Schiedsrichterkollektiv**: Glöckner ließ sich im Verein mit seinen Assistenten das Geschehen nie aus der Hand nehmen. **H. G. BURGHAUSE**

## Frankie erlöste die 17 000 aus der Angst

FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)
FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	0 (0)

**FCK** (blau-weiß): Krahnke (7), Schuster (9), P. Müller (4), Sorge (0), Franke (9), Wolf (0), Barsch (9), Glöck (9), Schädlich (4), Bähringer (3), J. Müller (4) — (im 1—3—2—2); Trainer: Hofmann.  
**FCV** (weiß): Kahn (4), Strübing (0), ab 85 Felderweis, Sauch (4), Hamann (9), Segger (4), Wruck (4), Krawitz (7), Andrien (9), Schröder (3), ab 61. Andrich (9), Paschek (4), ab 71. Weichert (9), Piepenburg (7) — (im 1—3—3—3); Trainer: Reichelt.  
**Schiedsrichterkollektiv**: Heinemann (Erfurt), Horning (Berlin), Peschel (Radebeul), Zuschauer: 17.000, Torschützer: 1:0 Franke (48.).

**D**as Stöhnen auf den Rängen wollte im Dr. Kurt-Fischer-Stadion in der ersten Halbzeit kein Ende nehmen. Zu wenig lief beim Gastgeber zusammen, und die Anhänger der Himmelblauen kamen nicht nur wegen der sommerlichen Wärme ins Schwitzen. Wie schwer sich der FCK gegen einen selbstbewußt auspielenden FCV tat, das trieb den 17 000 den Angstschweiß noch zusätzlich in die Poren. Erst Franke erlöste sie mit seinem Kopf-

balltor nach einem Sorge-Freistoß, gerade als Strübing des Feldes verwiesen worden war.

Neben uns zitterte Fritz Weigand, der stellvertretende FCK-Klubvorsitzende, auf der Tribüne. „Unsere Mannschaft hat uns in letzter Zeit recht verhöhnt", sagte er, „so daß wir an so kritische Phasen wie gegen den FCV gar nicht mehr gedacht haben.“ Das zur Pause. Und zum Schluß: „Wir steigerten uns noch gut, aber dennoch hatte der FCV ein Unentschieden verdient.“

Diesen klaren Worten ist hinzuzufügen, daß den Karl-Marx-Städtern tatsächlich Stößtormer an allen Ecken und Kanten fehlte. So Petzold, der sich im Training eine Knieverletzung zuzog und in Gips lief. So Rauchensbach, der seinen NVA-Ehrendienst antrat. Die beiden Stürmpapen J. Müller und Bähringer waren so vor der Pause bei der Umständlichkeit des Angriffsaufbaus ein verlorenes Paar.

Der FCV war nahe daran, seinen dritten Auswärtsieg in ununterbrochener Folge zu landen. Selbst nach



Wenn Franke vom FCK an gesprächen Strafraum auftaucht, herrscht sofort Alarmstufe 1! Hier springt er höher als Krawitz und Hamann vom FCV. Foto: Wagner

der Herausstellung von Strübing hatte er noch das Zeug dazu, Piepenburg rackerte unermüdet, holte im Verein mit Krähridet und Paschek Ecke um Ecke heraus (am Ende 12:8 für Vorwärts). Wruck schloß geschickt am rechten Flügel mit auf. Krawitz, Segger, Hamann nutzten den freien Raum, und auch der Auswechsellspieler Andrich und Weichert fanden sich schnell hinein.

**Zum Schiedsrichterkollektiv**: Heinemann bemühte sich, energisch und auch laufstark zu sein. Die Herausstellung der Nationalen sehr erfolgreich. 3. Minute wegen Foulspiels die gelbe Karte erhalten hatte und dann kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit ein absichtliches Handspiel vollzogene, war unabweisliche Folge. Im Elfer, das Spiel in die richtigen Bahnen zu lenken, beneachtliche Heinemann jedoch insgesamt den FCV. So mußte auch P. Müller in der Minute die gelbe Karte gezeigt werden, und Mitte der zweiten Halbzeit besaß auch ein Freistoß in heikler Situation gegen den FCV keine Berechtigung, denn Hamann ging im Zweikampf mit Bähringer nicht sichtbar zum Ball. **GÜNTER BONSE**

## Wenige Lichtblicke in der Finsternis

Sachsentung Zwickau	2 (3)
1. FC Union Berlin	2 (3)



Welf vom 1. FC Union Berlin klärt entlassenen gegen den durchgelaufenen Zwickauer Brändel. Foto: Kruczyński

**Sachsentung** (blau): Kiritsch (9), Stiemmer (4), Krawitz (9), Wehrlé (4), Leuschner (3), Dietzsch (9), Henschel (3), Hoffmann (3), ab 71. Thon (4), Schellberg (9), Terletzki (9) (im 1—3—3); Trainer: Kluge.  
**1. FC Union** (weiß): Welf (6), Pera (9), Wruck (4), Lauck (6), Weber (4), Pappas (9), Ledt (4), 71. Pelsch (3), Jührsch (9), Sigurd (4), Müller (4), ab 62. Vogel (3), Klausch (3) — (im 4—3—3); Trainer: Prüffe.  
**Schiedsrichterkollektiv**: Kirschen (Frankfurt), Neumann (Forst), Herrmann (Leipzig), Zuschauer: 11.000, Trefler: 1:0 Schellberg (7), 1:1 Pappis (17.), 2:1 Dietzsch (63., Poststrafstoß), 2:2 Pera (80.).

**Z**u fünf Toren hatte der 1. FC Union bis zu 18. Oberligarunde dieser Saison geschossen, die wenigsten in der höchsten Spielklasse; zehn davon entfielen auf die Abwehr und die Mittelfeldspieler. Zwei Treffer kamen diesmal hinein, wiederum zugunsten der Abwehr (Peras herrlicher Volleyschuß nach Ecke von Klausch) und des Mittelfeldes (sein harter, genauer Flachschuß Papies' von der Strafraumgrenze in die rechte Ecke). Die Union-Stürmer gingen erneut leer aus. „Müller (er hatte einige

Chancen, das Remis in einem Doppel-punktgewinn der Berliner umzuwandeln) ist ja eigentlich auch kein Stürmer", erläuterte Trainer Ullrich Prüffe. „Eine Notlösung nur.“

Der wohl spielerisch verbesserte, aber in der Chancenverwertung so geringe-Stürmerqualitäten verräternde Müller war aber keineswegs derjenige, dem nun Unions unbefriedigende Leistung in einem schlechten Spiel beider Seiten anzukreiden wäre. Ansätze zu Besserm gingen vor allem im Mittelfeld verloren. „Nervosität in der jetzigen Situation, da es um jeden Punkt im Kampf gegen den Abstieg geht, läßt technische Mängel viel deutlicher als sonst hervortreten.“ So Trainer Prüffe zu den vielen Fehlpass, zu den Fehlern in der Ballannahme (Pralllassen). Schluß war das Mangelware. Lack und Papies sorgten zwar hin und wieder dafür und waren wohl auch die Schuffredigsten, verhalten so vor allem in der zweiten Hälfte Union zu einem Übergewicht, ausgeglichen war damit der allgemeine Mangel aber nicht.

Die Zwickauer starteten wie die Feuerwehr, erzwangen innerhalb der ersten beiden Minuten drei Ecken, blieben auch tonangebend, solange sich Union noch im Schritt-Tempo um Ruhe, überlegtes Spiel in den eigenen Reihen bemühte. Dann ging die Konzentration vollständig in die Einsen und damit so ziemlich alles daneben, was danebengehen kann. Der Einsatz von Glaubitz beim Abfangen von Scharfschützen der Berger, zwei Schufferschuße hellenbein, der erfolgreich nicht abwehrte, aber auch zu lange dribbelte, und ein Kopfball Brändels, den Weiß gedankenschnell parierte — das waren Zwickau wenige Lichtblicke in der zweiten Hälfte in einer allgemeinen spielerischen Finsternis.

**Zum Schiedsrichterkollektiv**: Sichere Leitung in gutem Zusammenwirken mit den Linienrichtern. An der Strafstößeurteilung und der Nichtanerkennung eines Zwickauer Tores in der ersten Hälfte (Absotts) gab es nichts zu deuteln. **OTTO FOHLMANN**

# Lok dominierte am Ende klar

FC Rot-Weiß Erfurt 1 (3)  
1. FC Lok Leipzig 2 (0)

FC Rot-Weiß (rot): Reßler (4), Teich (4), Laslop (3), Fegel (3), Biling (3), Meyer (3), Stiller (3), ab 76. Weidhaupt (3), Schröder (2), ab 76. Weidhaupt (3), ab 76. Weidhaupt (3), (im 1-2-3-3); Trainer: Vollrath.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (6), Gliedner (6), Sekora (5), Gröbner (5), Friese (4), Kottitz (4), ab 76. Hamner (4), Moldt (4), Naumann (4), Frenzal (4), Mahr (4), Löwe (3), (im 1-2-3-3); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektive: Welcke (Karl-Marx-Stadt), Bader (Biederitzsch), Supp (Meinberg); Zuschauer: 10.000; Torfolge: 1:0 Teich (38), 1:1 Matouš (67), 1:2 Kottitz (82), 1:3 Matouš (86).



Das war die größte und zugleich einzige Chance des FC Rot-Weiß Erfurt in der zweiten Halbzeit gegen den 1. FC Lok Leipzig scheiterte jedoch an dem blitzschnell reagierenden Friese. Rechts Gröbner. Foto: Fromm

Im Programmheft war der Marschplan für die Rot-Weißen festzulegen. „Nur wenn wir alle Heimspiele gewinnen, können wir dem Abstieg entgehen“, hieß es dort. Doch die Elf des Gastgebers hätte sich lediglich in der ersten Halbzeit an diese Marschroute, verließ sie nach dem Wiederanpfiff und mußte das bitter bezahlen. „Wir werden uns nicht aufgeben. Aber unsere Chancen auf den Klassenerhalt sind, wenn man die Situationen und die noch ausstehenden schweren Partien objektiv einschätzt, erblich bösartigen“, so Trainer Vollrath. „Nabel hatte es so hoffnungslos für die Erfarter begonnen. Sie bestimmten über beide Strecken vor allem durch die Initiative von Meyer und Schnuphase das Spielgeschehen hatten sich auf die Konten der Leipziger eingestellt. Der Gastgeber erlebte sich auch eine Reihe von Chancen, vergab sie allerdings kläglich (H. Weidhaupt

zweimal, Stieler). Die größte Gelegenheit, die Führung auszubauen, verpaßte Schröder, der nach einem eklatanten Abspielfehler von Friese überdrüssig in Ballbesitz kam, jedoch beim Umspielen an Friese scheiterte. So blieb es beim knappen 1:0, erzielte H. Weidhaupt nur noch ein Abschuß (hier entschied Linienrichter Supp richtig).

Nach dem Seitenwechsel steigerten sich die Gäste enorm. Aus einer geschlossenen Deckung mit einigen langsicheren Friese (er beting beim Führungstreffer seinen einzigen Fehler, als er den Ball bei einem Meyer-Freistoß nicht festhalten konnte) wurde die Lok-Mannschaft hier blitzschnellen Gegenangriffe vor. Plötzlich konnte Laslop den spurtchnigen Ball zwar nicht mehr halten, bekamen die anderen Abwehrspieler mit ihren Konzentration größere Probleme. „Erstaunlich, wie meine Aktionen das schwere Fokalspiel

verkräftet haben. Eine höhere Führung war durchaus möglich“, urteilte Horst Scherbaum. Die Rot-Weißen hatten der läuferischen Überlegenheit der Messiasler nichts mehr entgegen zu setzen, konnten die Gegner nicht mehr zum Zweikampf stellen. Niemand im Stadion hatte auch das Gefühl, in der eigenen Vertretung noch den Ausgleich gelangen könnte. Enttäuschend für die 10.000, daß es beim Gastgeber in dieser schwierigen Phase am kämpferischen Aufbegehren fehlte und man sich mit der Niederlage schon vor dem Anpfiff abfand. „Es war keine Kraftfrage. Die schnellen Gegenorte hinterließen bei uns einen psychologischen Vorrat“, meinte dazu Trainer Vollrath. Zum Schiedsrichterkollektiv: Welcke erkannte beim Foulspiel nicht immer die Sünden. Supps Abscheitscheidungen gaben zur Kritik Anlaß.

JURGEN NÖLDNER

# Wismut mußte noch sehr bangen

Von Otto Schaefer

Wismut Aue 3 (0)  
Hallescher FC Chemie 1 (0)

Wismut (weiß-ila): Ebert (7), Pohl (5), Weikert (5), Schmiedel (5), Bahik (4), ab 76. Spitzner (3), Pekarek (2), ab 76. Teubner (3), Schüller (3), Schaller (3), Gierberdel (4), Erbe (4), Seinig (3) - (im 1-2-3-3); Trainer: Müller.

Hallescher FC Chemie (rot): Bräde (4), Meinert (4), Eschrich (3), Kienn (3), Strozinski (4), Nowakowski (3), Gierberdel (3), bitzsch (1), Bransch (7), Enke (3), (im 1-2-3-3); Trainer: Bösen (3), Langer (6) - (im 4-3-3); Trainer: Schmidt.

Schiedsrichterkollektive: Pischke (Rostock), Bahrs (Leipzig), Krause (Berlin). Zuschauer: 6.000. Torfolge: 1:0 Weikert (4), 2:1 Nowy (17), 2:1 Seinig (53), 3:1 Teubner (43), 3:2 Bösen (48).

Die Wismut-Akteure warfen nach dem Schlußpfiff die Arme in die Höhe. Sie waren glücklich darüber, daß sie die zweite Halbzeit ohne weitere Gegenreife überstanden. Denn nach der Pause setzte der HFC alles auf eine Karte, riskierte viel, wollte die drohende Niederlage unbedingt abwenden. „Wer aber diese Chancen verpasst, muß die Schuld schon bei sich suchen, wenn er verloren hat“, kommentierte Ex-Nationalspieler Klaus Urbanczyk beim

Abgang. „Und da zudem große Fehler der Abwehr den Gastgebern begünstigten, kann von keinem unglücklichen Ausgang dieser Begegnung sprechen“, fügte er hinzu.

Mit einem Blitzstart überraschten die Erzgegler den HFC, führten nach vier Minuten bereits 1:0. „In der ersten Hälfte lief unser Spiel, wurde gut kombiniert, schalteten sich auch die Abwehrakteure gegen in den Angriff ein“, meinte Aues Cheftrainer Bringfried Müller. Das frühe Tor gab seinen Schützlingen durch die notwendige Selbstsicherheit, den Mut zu beherzten Aktionen. Raunöfendige Pässe schufen des öfteren Gefahr vor dem Gehäuse der Gäste. Da hatte Kienn alle Mühe, seine Vorderleiste und Nebenspieler zu orientieren. Die 3:1-Pausenführung war auf Grund der besseren Spielanlage Aues

diene, da schien es sogar ein Debakel für die Männer aus der Saalestadt zu geben. Wismut machte es vor, wie man Torchancen konsequent nutzt!

„Wir waren wohl zu sehr darauf aus, den Vorsprung zu halten“, sagte Mittelfeldspieler Dieter Schüller, als er später die zweite Halbzeit gegen Hallescher FC Chemie in der Revue passieren ließ. Der HFC hätte nichts mehr zu verlieren, forcierte das Tempo, such sich durch großen Laufaufwand eine starke Überlegenheit.

Bransch trieb seine Angriffspläne immer wieder nach vorne, inszenierte im Mittelfeld überraschende Aktionen. Doch das Ergebnis blieb gleich Null! Boellens Kopfbal (64), wurde von Ebert pariert (eine großartige Leistung); Schmidt jagte das Leder über den Balken (60), Bernd Bransch war in der Kabine fast untröstlich. „Es ist nicht zu fassen, diese Chancen nicht zu verwerten“, stöhnte der Auswahlspieler.

Aue wurde in den zweiten 45 Minuten förmlich in der eigenen Hälfte eingeschürrt, den Angriff gelang es nicht, dieser Phase, bei dem den Gästen Gefahr drohte. „Wir hätten gewinnen müssen“, meinte deshalb zu Recht Trainer Nöldner Hoffmann. „In der zweiten Halbzeit nämlich lieferte unsere Mannschaft auch ein gutes Spiel. Das muß sich einmal auszahlen“, meinte er. Der HFC importierte mit klugen Aktionen, hatte aber meist eine Station verzögert beim Aufbau seiner Kombinationen. Wismut konnte jetzt nicht mehr viel entgegensetzen, weil der Kräftefall unverkennbar war. Das Glück des Tüchtigen sicherte der Elf schließlich beide Punkte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke leitete kleinlich, war demütig beraten. Dem vierten Treffer Wismuts versagte er zu Recht die Anerkennung, da Teubner im Abseits stand.

# Spitzreiter hatte Mühe

● Chemie Leipzig-FC Hansa Rostock

1:2 (1:0)  
Ohne seine vier Juniorenwasserspieler und den gesperrten Zuch (3 Verwundungen) gab sich die Gäste große Mühe, um die erhegliche, laufredige Chemie-Elf zu schlagen. Erst nach missinghres Ausgleichstreffer setzte sich die vorteilhafte Spielanlage des Tabellenführers durch. Chemie: Landner, Böhme, Krause, Wachs, Vogler, Leitzian, Eichhorn (Stiller), Schweinberg (1), Srodecki, Hiersmann, Löschner, Schüller, Müller. FC Hansa: Alo, Rodenwald, Singer, Wande, Bloch, Mischinger (1), Mutterlose (Eisenbrenn), Pusch, Neumann (Köhler, Macha; Trainer: Schneider; Schiedsrichter: Hoffmann; Lok Leipzig

● FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig

2:3 (1:1)  
Zwei Minuten vor dem Anpfiff erzielte Adamczak mit einem vier sehenswerten Kopfbal (10) den Siebertreffer. Die Leipziger waren den Gastgebern in technischen Belangen klar überlegen. FC Rot-Weiß: Hagemann, Brühnem (Weigel), Koch, Schämmler, Gödicke, Meyer, Schüller, Bier (1), Schäfer, Fritz, Brand (1) (StB); Trainer: Stüftel.

1. FC Lok: Fischer, Schmiedcke, Mann, Adamczak (1), Ritzschel, Neubert, (Weil), Kautzsch (Bornschein), Blankenburg, Kinne (1), Herrmann, Kobler (1); Trainer: Jorik; Schiedsrichter: Drechsel (Apfelstädt).

● FC Karl-Marx-Stadt-FC Vorwärts Frankfurt

(Immer 5:2 (1:1))  
Der Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion entschieden die größerer Kraft und die bessere athletische Bereitschaft für den FCK. FC Karl-Marx-Stadt: Fischer, Karnath (1), Beier, Schlegel, List (1), Alter (Hofarwölfl), Drotzinger, Schubert, Heine (1), D. Die (1), Sabes, Traubner; Lösscher. FC Vorwärts: Thiem, Klosinski, Knevel, Rath (Kotz), Thiel, Müller, Müller, Müller, Habermann, Hartz (1), Kowatsch, Köhler; Trainer: Spickengans; Schiedsrichter: Anhut (Gomsdorf).

● Sachsenring Zwickau-1. FC Union Berlin

3:0 (0:0)  
Die Zwickauer erzwangen nach der Pause mit Überlegenheit läuferischem Einsatz die Entscheidung gegen ein Union-Elf, der das Fehlen von sechs Stammspielern doch anzumerken war.

Sachsenring: Krebs, Bauer (1), Pfeifer, B. Fuchs, Wagner, Lenk (1), Thäiger, Günther (1) (Mars), Möller (Müller), Wotawa, W. Fuchs; Trainer: Bauer. 1. FC Union: Sahr, Boltzmann, Jäger, Görner, Mantle, Dörfel, Sauer, Habermann, Habermann, Wotschke, Krupa; Trainer: Ebert.

● Dynamo Dresden-1. FC Magdeburg 1:3 (0:3)

Mit wieträumigen, überlegten Kombinationen deckte der Gast vor allem in der 1. Halbzeit die Schwächen der Dresdener Abwehr ab. Ebeling, Grünig, M Sommer, Büttner, Krämer, Klotz, Schiedsrichter: Kieseling (Freital).

● Berliner BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena

3:0 (0:0)  
Die erste Halbzeit brachte kaum einen Höhepunkt, weil beide Seiten ohne jeglichen Druck operierten. Erst als die Berliner Abwehr- und Mittelfeldspieler später energischer nachrückten, wurde der BFC zur dichtem zentralen Elf.

BFC: Kimpel, Hubrich, Malzahn, Görlisch, Schmiedemann (2), D. Müller (1), Jahn (1), B. Müller, Bauer, Polte, Hartwick, Müller, Müller, Müller. FC Carl Zeiss: Claus, Gruner, Solterer, Pusch, Kasztelj, Neumann, Neumann, Klotz, Luboda (Wesig), Molata, Neubert; Trainer: Pfeifer; Schiedsrichter: van Alst (Borsdorf).

● Wismut Aue-HFC Chemie 0:0

In einer Begegnung ohne Höhepunkte trennten sich beide Mannschaften nach insgesamt enttäuschenden Leistungen unentschieden. Die Halleser konnten ihre streckenweise Überlegenheit nicht zu Torenloggen nutzen.

Wismut: Ritz, Wilk, ange, Gischel, U. Glaser, J. Glaser, Stein, Kocanek, Eicher (Hecker), Stein, Seiger (Leuschke); Trainer: Günther. HFC Chemie: Gieseler, G. Gieseler, Ahlich, Schäfer, Krostitz, Wolf, Pulmer, Meier (Radsch), Masur (Göblatin), Niklas; Trainer: Hoffmann; Schiedsrichter: Tröger (Karl-Marx-Stadt).

Der Tabellenstand	Punkte	Tore	Schiedsrichter
1. FC Hansa Rostock	19	28:13	31:7
2. FC Lok Leipzig	17	27:16	26:12
3. FC Vorwärts Frankfurt/09	17	27:17	25:13
4. Sachsenring Zwickau	17	29:27	28:14
5. FC Dynamo	17	30:28	22:16
6. HFC Dresden	16	27:17	21:17
7. FC Chemie	15	29:27	27:17
8. FC Magdeburg	15	27:20	22:16
9. FC Karl-Marx-Stadt	15	21:21	16:20
10. FC Rot-Weiß Erfurt	13	22:20	30:21
11. FC Carl Zeiss Jena	13	25:13	25:13
12. 1. FC Union Berlin	13	29:47	15:23
13. Chemie Leipzig	12	27:28	20:20
14. FC Vorwärts Rostock	10	18:32	6:23



Der offizielle Teil des Banketts nach dem WM-Qualifikationstreffen mit Österreich war beendet. In diesem Moment hielt es den ungarischen Fußball-Präsidenten Dr. Andras Terpitko nicht mehr auf seinem Platz. „Ich muß meine innere Unruhe abregieren“, gestand er. „Für mich hat unsere Auswahl heute eine ihrer besten Leistungen in den vergangenen zwei Jahren geboten und dennoch nicht gewonnen. Ich wage nicht daran zu denken, daß ein so traditionsreiches Land wie wir bei der nächsten WM fehlen könnte!“ Der Stimmungsschwund nach dem 2:2 war durchaus begreiflich. Über die Leistungsstärke unseres kommenden Länderspielpartners wichen die Meinungen allerdings erheblich voneinander ab. Grund genug für uns, diese Frage aufzuwerfen: Wo steht Ungarns Fußball gegenwärtig?

## Tritt Kocsis in die Fußtapfen eines Albert?

Er könnte auf Grund seiner Vielseitigkeit noch stärker im Mittelfeld seine Kreise ziehen. In Karl-Marx-Stadt will Ungarn den Beweis antreten, daß es nach wie vor attraktiven Fußball zu spielen versteht!

Vor dem Vergleich im Budapester Nép-Stadion wies der bekannte Rundfunkkommentator György Szepesi, der über 150 Begegnungen der Auswahl seines Landes beiwohnte, auf einen entscheidenden Gesichtspunkt hin: „Ungarns heutige Nationalmannschaft wird von den Millionen Anhängern immer wieder an den großartigen Leistungen ihrer Vorgänger gemessen! Das ist vor allem für die jüngeren Spieler ein zusätzlicher Ballast, von dem sie sich oftmals nicht befreien können. Wer von Kocsis oder Balint schon jetzt ähnlichen spielerischen Glanz voraussetzt, wie ihn beispielsweise Albert oder Göröcs vor einigen Jahren ausstrahlten, schätzt unsere augenblickliche Situation, völlig falsch ein. Wir müssen Rudolf Illovszky Zeit lassen, um dieses Problem zu lösen.“

Zweifellos scheint der 25jährige Lajos Kocsis von Honved Budapest am ehesten dazu berufen, in diese Rolle hineinzuwachsen. Wenn sich die ungarischen Experten trotzdem über den weiteren Weg des 24jährigen Nationalspielers nicht restlos im klaren sind, dann aus folgendem Grund: Kocsis benötigt in jedem Treffen

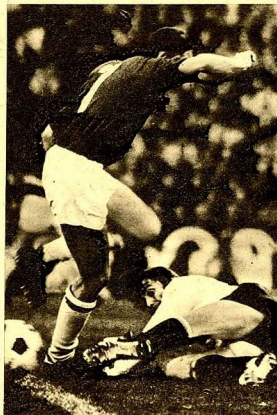
Eine Betrachtung nach dem Budapester 2:2  
Von Dieter Buchschieß

längere Verschnaufpausen, die sofort mit einem spürbaren Leistungsabfall der gesamten Elf verbunden sind. So lange Österreich in der Lage war, durch Starék, Hasil und Jara das Tempo zu bestimmen, trat der Mittelfeldakteur kaum nennenswert in Erscheinung. Seine technische Eleganz kam erst dann im erhofften Maße zum Tragen, als ihm der Gegner nach dem Wechsel größere Bewegungsfreiheit gestattete. Jetzt forcierte er den Angriffsschwung des Gastspielers mit vielen sehenswerten Flugbällen auf Fazekas und Dunai II maßgeblich. „Wenn es Illovszky in Abstimmung mit dem Klubtrainer gelingen sollte, Kocsis auf den international geforderten konditionellen Standard zu bringen, wird er vielleicht schon in absehbarer Zeit einem Albert kaum nachstehen!“ Es wird sich zeigen, ob der zweifellos hochveranlagte Honved-Spieler das Vertrauen unseres Mitarbeiters Laszlo Szics rechtfertigt!

Österreichs 63jähriger Teamchef Leopold Stastny hatte seine Schützlinge auf scharfe Mandeckung orientiert — wohl wissend, wie er später bestätigte, daß vor allem Fazekas und der vorwiegend aus der zweiten Reihe im Dribbling nach vorn stoßende Zambó dem ständigen harten Tackling Tribut zollen müssen“. Dem 29jährigen Linksaußen gelang in seinem 23. Ländertreffen so gut wie nichts, abgesehen von einigen Sollen jener Zone, in der er für die Österreicher niemals unmittelbar torgefährlich werden konnte. „Bei einem 1:2-Pausenrückstand blieb mir keine andere Alternative, als mit dem erst 20jährigen Vardi von Vasas Budapest einen vierten Stößtörer einzuwechseln.“



Wahrscheinlich wird Verbandskapitän Rudolf Illovszky in Karl-Marx-Stadt die eine oder andere Umstellung gegenüber dem WM-Qualifikationstreffen gegen Österreich vornehmen, doch im wesentlichen sollen diese Spieler dabei sein: Bene, Gecci, Páncsics, Balint, Szics, P. Juhasz, Zambó, Kovacs, Fazekas, Dunai II und Kocsis (von links).  
Fotos: Farkas



Diese rassistische Szene aus dem Budapester WM-Ausscheidungstreffen zeigt, wie einseitig die österreichische Abwehr immer wieder zu Werke ging und damit auch über weite Strecken Erfolg hatte. Fazekas wird von Krieger gestoppt.

seln“, urteilte Verbandskapitän Rudolf Illovszky später. Dieser Tausch kam für die Kenner der Materie überraschend — sie hatten mit dem Debüt des 22jährigen Kozma gerechnet, der Honved im bisherigen Meisterschaftsverlauf mit 15 Toren auf Rang 4 „schießen“ konnte. In Karl-Marx-Stadt werden wir diesen nach allgemeiner Auffassung sehr aggressiven, entschlossenen jungen Mann wahrscheinlich zu sehen bekommen.

Wer den Ungarn zuletzt kämpferische Qualitäten abstritt, wurde beim 2:2 gegen den Erzrivalen (bisher 116 Begegnungen bei 39 Siegen, 25 Remis und 33 Niederlagen) eines besseren belehrt. An der Vitalität von Szics (35 A), der vor dem Wechsel im Zweikampf doch Schwächen in der Antrittsbereitschaft hatte erkennen lassen, dem sich unentwegt in die Spitze schießenden Balint (13 A) sowie Bene (62 A) richtete sich die Mannschaft in einer für sie sehr bedrohlichen Situation auf. Fleiß, großer läuferischer Aufwand und innere Begeisterungsfähigkeit überbrückten nun zweifellos vorhandene Schwächen in der spielerischen Abstimmung. Unter den Bedingungen dieses dramatischen, nervenaufreibenden Geschehens erklärlich! Dem ausgefuchsten Rechtsverteidiger Páncsics unterliefen Fehler, die das Abwehrbollwerk Ungarns vor der Pause zu erschüttern drohten. „Einer unserer sonst zuverlässigsten Akteure drehte in diesem Hexenkessel der Leidenschaft völlig durch — das wird ihm sicherlich nicht noch einmal passieren“, meinte Ferenc Bene später in der Kabine.

- Was wir von unserem Partner am 16. Mai in
- Karl-Marx-Stadt erwarten dürfen, brachte
- Präsident Dr. Andras Terpitko auf diesen
- Namen: „Wir wollen beweisen, daß Ungarn
- nach wie vor guten, attraktiven Fußball zu
- spielen versteht, auch wenn unsere jüngsten
- Leistungen nicht unbedingt dafür sprechen,
- die Gelegenheit ist denkbar günstig, alle
- Skeptiker davon zu überzeugen!“



### Im Gespräch mit

# FIFA-Exekutive tagt in Leipzig

## Vom 10. bis 17. Mai findet in Leipzig die Tagung der FIFA-Exekutive statt. Fuwo befragte Kurt Langer, Mitarbeiter im Generalsekretariat des DFV, nach dem Stand der Vorbereitungen und dem Ablauf dieser wichtigen Beratung

● Wie schätzen Sie die Situation nach dem Remis gegen Österreich?  
Ich befürchte das Schlimmste: Wir werden uns wohl kaum noch für die Finalrunde der WM 1974 qualifizieren können. Österreich muß in der gegenwärtigen Form selbst ein Sieg in Schweden zugetraut werden.

● Wie erklären Sie sich die große Zahl Fehler bei uns?  
Unsere Vergleiche mit Österreich unterliegen stets eigenen Grenzen, sie waren und sind von einer ungewöhnlichen Rivalität gekennzeichnet. Im Wissen um die Chance, durch einen Erfolg in die WM-Endrunde zu gelangen, zeigten einige der bewährten Spieler Nerven. Ich denke hier in erster Linie an Pancsics, der in seinem 38. Länderspiel eine Serie taktischer Schnitzer beging.

● Kann davon die Rede sein, daß Sie bei der Fortmderung der Mannschaft etwas Fehler begangen haben?  
In der ungarischen Presse fehlte es im Hinblick auf diesen Gesichtspunkt ebenfalls an gutgemeinten Ratschlägen. Vielleicht läßt sich die eine oder andere Position von einem individuell stärkeren Spieler ausfüllen, aber

### Rudolf Illovsky, Verbands-Kapitän der ungarischen Auswahl



ich gehe davon aus, daß in allerersten Linie die Harmonie gebildet werden muß. Dementsprechend treffe ich meine Entscheidungen.

● Sie hoffen, als Sieger der WM-Meisterschaft nach Madrid in den Karl-Marx-Stadt reisen zu können. Was bringt die veränderte Lage mit sich?  
Das Aufeinandertreffen mit der DDR hat jetzt die Bedeutung eines sehr aufschlußreichen Tests erlangt — und zwar für beide Mannschaften. Sie haben ja selbst gesehen, wie wenig Trostgefühl unser Angriff ausstrahlte, weil sich Fazekas und Zambó von ihren schnellen, athletisch starken Gegnern zu sehr beeindrucken ließen. Dabei hatte ich vor allem auf Fazekas gehofft, nachdem ihm gegen Rába ETO Győr vier der insgesamt sieben Treffer gelungen waren. International werden allerdings andere Maßstäbe gesetzt, das zeigte sich bei diesem 2:2 mit aller Klarheit!

● Journalistkollegen aus Budapest sprachen mehrfach davon, Kozma könne diese Position in einer gegenwärtigen Form besser besetzen. Bietet sich Ihnen ein neuer Mann für die Regierung am 16. Mai an?  
In der ungarischen Torschützenliste liegt der 24jährige Stürmer Horvát Budapest hinter Bene gemeinsam mit Dunai II auf dem zweiten Platz. 15 Treffer sprechen für ihn und ein eventuelles Länderspieldebüt in Karl-Marx-Stadt. Im Hexenkessel des Nep-Stadions durfte ich dieses Risiko nicht eingehen — gegen die DDR liegen die Dinge anders. Wir erwarten Sie von diesem Treffen?

Daß sich beide Vertretungen im Hinblick auf Leistungsstärke beugen und die Gunst der Stunde nutzen, unbelastet aufzuspielen. Wir wollen unseren Teil dazu beitragen!

● fuwo: Wieviel Gäste werden in der Mesesstadt erwartet?  
Kurt Langer: Wir rechnen mit ungefähr 50 Persönlichkeiten. Neben den Mitgliedern der FIFA-Exekutive und der einzelnen Ausschüsse haben sich auch prominente Vertreter der verschiedenen Länderverbände angesagt. Sie wollen diese Tage nutzen, um Kontakte zu knüpfen, das eine oder andere Problem im direkten Gespräch zu klären.

● fuwo: Sind Sie mit dem Stand der Vorbereitungen zufrieden?  
Kurt Langer: „Das kann ich nur bejahen. Die Organisation lag wie bei allen zentralen Veranstaltungen des DFV der DDR in den Händen des BFA Leipzig, und ich muß sagen, alle aufgetretenen Fragen wurden in bewährter Manier vom Organisationsbüro unter Leitung des Präsidiumsmitgliedes Landerberg-Kaden gelöst. Ich möchte mich schon jetzt an dieser Stelle für die Unterstützung durch alle gesellschaftlichen und staatlichen Organe bedanken. Und daß das Kollektiv des Interhotels 'Astoria' die Wünsche der Gäste zur vollen Zufriedenheit erfüllen wird, daran zweifle ich nicht. Das 'Astoria' gilt ja schon seit Jahren als Domizil der Fußballer, und alle haben sich dort bisher wohlgefühlt.“

● fuwo: Die Teilnehmer der Tagung absolvieren sicherlich ein umfangreiches Programm?  
Kurt Langer: „Bevor ich dazu komme, möchte ich noch eins vorausschicken. Dieser Tagung kommt eine große politische Bedeutung zu, weil zum ersten Male in der Geschichte der FIFA die Exekutive, das höchste Gremium des Weltverbandes, in einem sozialistischen Land tagt. Daß die Sitzung in unse-



FIFA-Präsident Sir Stanley Rous (links) wurde bereits mehrfach in unserer Republik. Hier sehen wir ihn mit DFV-Präsident Helmut Riedel (rechts), Vizepräsident Kurt Rätz (links) und Generalsekretär Günther Schneider (links im Hintergrund).  
Foto: Kronfeld

rer Republik stattfindet, zeigt, daß der Beitrag, den unser Verband seit seiner Aufnahme 1952 ständig leistet, entsprechend gewürdigt wird. Aber nicht zum Programm. Vielleicht ist es am besten, wenn ich es in seinen wesentlichen Punkten nenne. Das ist der Ablauf:

- 11. 5. — 9.30: Spielertatort-Kommission unter dem Vorsitz von A. Senior (Kolumbien)
- 14.30: Technische Kommission unter Leitung von H. H. Cavasari (Nordland, Vizepräsident der FIFA).
- 12. 5. — 9.30: Amateur-Komitee unter der Regie von V. Granat-

kin (Sowjetunion, 1. Vizepräsident der FIFA).

— 14.30: Disziplinär-Kommission; Vorsitzender ist General A. A. Mostafa (ARÄ).

● 13. 5. — 9.30: Medizinal-Kommission; Vorsitz von Prof. A. Andrejevic (Jugoslawien).

— 14.30: Finanz-Kommission; ihr steht vor A. Chiarisoli (Frankreich, Vizepräsident der FIFA).

● 14. 5. — 9.30: Exekutiv-Komitee unter dem Vorsitz von FIFA-Präsident Sir Stanley Rous (England).

Hinzu kommt ein Vortrag (14. 5. 9.30) von Prof. A. Bass (England), Mitglied der Medizinal-Kommission, mit dem Thema „Diagnose, Behandlung und Untersuchung der Muskelleistungsstörungen“. Hier werden kleinere Art, auch der Sehnen“. Bei diesem Referat sind unsere Klubärzte anwesend.“

● fuwo: Sicherlich werden die Vertreter der FIFA auch an anderen Rahmenveranstaltungen interessiert sein.

Kurt Langer: „Natürlich haben wir auch daran gedacht. Wir zeigen ihnen selbstverständlich die Sehenswürdigkeiten der Mesesstadt und ihrer Umgebung. Für den 15. 5. ist ein gemeinsamer Ausflug nach Weimar geplant. Dort werden u. a. die Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald und das Goethehaus besichtigt. Um unseren Gästen auch Fußballpraxis zu bieten, wird der Besuch des Länderspiels DDR gegen Ungarn in Karl-Marx-Stadt den Abschluß der Tagung bilden.“

● fuwo: Wir danken Ihnen für das Gespräch.

## Am Tempo zerbrach Portugals Auswahl

● WM-Qualifikationsspiel der Gruppe B: Bulgarien gegen Portugal 2:1 (1:0)

Bulgarien (weiß): Jordanow, Iwkow, Salfrow, Penew, Aladschow, Kolew, Benew, Schajnow, Wasilow, ab 76. Schekow, Michailow (ab 76. Schekow), Denew — im (1—3—3): Trainer: Miroslaw.

Portugal (blau-rot): Henrique, Artur, Buitrago, Buarrens, ab 76. Buarrens (ab 63. Pavao), Simoes, Eusebio, Jorge, Jacinto (ab 54. Nene) — im (4—3—3): Trainer: Jose Augusto.

Schiedsrichterkollektive: Gugulovic, Dutina, Rausch (alle Jugoslawien). Zuschauer: 83 000 am Mittwoch im Wasil-Lewski-Stadion von Sofia. Torefolge: 1:0 Miroslaw (53.), 2:0 Benew (58.), 3:1 Nene (74.).

Drei Tage zuvor hatte er sich in Budapest an der äußerst selbstbewußten Haltung seiner österreichischen Landsleute erfreuen können — diesmal zollte er in seiner Eigenschaft als offizieller FIFA-Beobachter der bulgarischen Auswahl sein Kompliment. Fritz Seipelt, der Vorsitzende der UEFA-Schiedsrichterkommission. „Das war wirklich sehenswerter Kombinationsfußball bei höchstem Tempo. In dieser Form werden sich die Bulgaren sicherlich für die Finalrunde qualifizieren!“

Um dem ohrenbetäubenden Lärm

aus dem Wege zu gehen, den die 65 000 schon lange vor Spielbeginn inszenierten, bereiteten sich Eusebio und seine Mitspieler in der Gymnastikhalle des Stadions vor. Sie betrat erst wenige Minuten vor dem Anpfiff das Feld — allerdings kaum abend, was ihnen der folgenden Zeit bevorstand. „Wer im Fußball unserer Tage nicht in der Lage ist, über die volle Distanz hinweg einen schnellen Rhythmus zu gehen, kann nicht gewinnen. Technische Eleganz allein genügt nicht“, meinte Bulgariens 47jähriger Auswahltrainer Kristo Mladenow. Mehr hatte die in allen anderen Belangen eindeutig unterlegenen Portugiesen am Mittwochabend allerdings nicht zu bieten. Auch Eusebio nicht, der in seinem 63. Ländertreffen von dem erheblich unerfahreneren, jedoch um reichlich fünf Jahre jüngeren Aladschow (26/17 A) restlos beherrscht wurde. Im Mittelfeld bemühte sich allein Simoes, der in allen bisherigen sieben Vergleichen mit Bulgarien mitwirkte, um den klaren Zuschnitt — von der Strategie eines Coluna war aber auch bei ihm nur wenig zu spüren!

Das vor allem demotrierten die Bulgaren als ihre schärfste und in zwei Fernschüssen (beide weiteren Torschüssen) auch tödliche Waffe: Doppelpassspiel in den gewerflichen Strafraum hinein. Denew, auf der

linken Seite mit unglaublichem Antritt immer wieder an Artur vorbestürmend, Michailow, Stojanow und natürlich in erster Linie Bonew beherrschten diese taktische Variante wie im Schlaf. Aktive vor dem Format eines Kristo Bonew (26/55 A) zählte im europäischen Fußball zu den Ausnahmeseicherungen. Spielwitz, Organisationsvermögen und Torinstinkt ergänzen sich bei ihm in nahezu idealer Weise. Mintungelung Bonew nach seinem Schuß an die Laternenunterseite zum 2:0 von den Zuschauern gefeiert. Oft genug mußten an seinen kämpferischen Qualitäten entscheidende Abstriche vorgenommen werden — nach dem Portugaltreffen aber saß er völlig entkräftet in der Kabine. „Jetzt erst kommt seine überragende Klasse voll zum Tragen, denn er hat in punkto Einsatzbereitschaft vieles dazu gelernt“, urteilte Kristo Mladenow. Und wie schätzte Bonew selbst die Begegnung ein? „Qualitative Unterschiede zum letzten Bulgarisch-Nationalmannschaftsspiel nicht schlecht hin auf eine WM-Teilnahme hoffen!“

● Mit Bonew als Schlüsselfigur darf diese ausgewogene, wesentlich mehr als früher zur athletisch-kraftvollen Spielweise genutzt werden. Die Nationalmannschaft nicht schlecht hin auf eine WM-Teilnahme hoffen! D. B.



# Die Aufstiegs Spiele zur Oberliga

Das Spitzenspiel der ersten Aufstiegsrunde endete schon mit einer Überraschung, zumindest was die Höhe des Resultats betrifft. Stahl Riesa nutzte vor 11 000 begeistert mitgehenden Zuschauern den Heimvorteil, schlug die insgesamt enttäuschende Stralsunder Vorwärts-Elf klar und eindeutig 3:0. Die Stahler konnten gefolgt von einer konzentrierten Leistung, der die Matrosen mit zunehmender Spielzeit Tribut zollen mussten. Herausragend beim Sieger Stopper Reinhard Hauptmann und der zweitbeste Torschütze Wolfram Meinert. In der zweiten Begegnung des Sonntags kam die überlegene Energie-Mannschaft erst fünf Minuten vor dem Schlußpfiff durch Peter Effenberger, der eine Standardsituation nutzte, zum verdienten 1:0-Erfolg über Vorwärts Leipzig. Chemie Zeitz war spielfrei.



Teilnehmer an der Aufstiegsrunde zur Oberliga: Energie Cottbus, Vorwärts Riesa (v. l. n. r.): Grun, Becker, Noack, Wünsch, Lehmann, Prinz, Böttcher, Reibe (v. l. n. r.); Übungsleiter Kupferschmid, Übungsleiter Schulz, Effenberger, Stöckh, Dychow, Eirri, Hübner, Wehner, Böttcher, Grebasch. Es fehlen die Torhüter Ziegenhagen und Franz. Foto: Schulze

## Hauptmann überragte nie

● **Stahl Riesa gegen Vorwärts Stralsund 3:0 (1:0)**  
Stahl (Schwarz-rot): Scharf, Hauptmann, Ringel, Ehl, Bengs, Berger, Wendisch, Schlitt, Meinert, Paul, Kotte — (im 3.—5.); Übungsleiter: Schmalz.  
Vorwärts (blau-weiß): Schönig, Brunner, Krenn, Ködler, Waidt, Hermus (ab 85. Manschus), Baltrusch, Schulze (ab 68. Posorak), Bruns, Hilder, Schelshane — (im 1.—3.); Übungsleiter: Schmidt, Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukirchen-Budde (Halle)), Pollmer (Grenzleben), Zuschauer: 11 000. Torfolge: 1:0 Meinert (4.), 2:0 Hauptmann (56.), 3:0 Meinert (74.).  
Schon im Oberligajahr der Vorwärts-Elf hatte Stahl Riesa den Gast vom Stralsund im Stadion der Stahlerwerker 1:0 bezwungen. Auch im Aufstiegstreffen der beiden vorjährigen Absteiger wollte der Gastgeber von Beginn an das Heft in die Hand nehmen. Stürmisch griffen die Schwarz-Roten von der ersten Minute an, nach 240 Sekunden Spielzeit hatte Meinert das Ergebnis von damals hergestellt. Wie so oft zuvor beobachtet, wurde die Stralsunder Abwehr auf der linken Seite un-erwartlich ausgespielt. Meinert stand nach der überlegten Vorlage Pauls völlig frei und hatte keine Mühe, an Schönig vorbei zu vollenden. Eine

weitere Großschance ließ Meinert sich einer Verfehlung nach aus! Die Riesaer erzwangen ihre Feldüberlegenheit durch schnellere, zielstrebigere Aktionen, dominierten über weite Strecken dieser Begegnung. Übungsleiter Wolfgang Müller, der wie sein Stralsunder Kollege Erhardt Schmidt vor diesem wichtigen Treffen in der Pressekonferenz vor allen Dingen auf die menschliche Geschlossenheit seiner Elf hinwies, war von der Leistung der von ihm betreuten Vertretung verständlicherweise nicht enttäuscht.

Aber ein Spieler überragte die ebenso einsatz- wie spielfreudigen Ehl, Berger, Meinert. Das war Stopper Hauptmann, der lange Zeit nicht nur den Stralsunder Angriff im Verein mit den Abwehrspielern in Schach hielt, sondern mit seinen Vorwürfen und Schüssen zu einem der gefährlichsten Stürmer wurde. Schönig jedenfalls mußte mächtig auf der Fut. sein. Der langausgeschossene Libero konnte keine Gänge mehr finden mit dem vorentscheidenden zweiten Treffer. Gerade hatte Vorwärts mit Manschus für den recht unbeweglich wirkenden Hermus

einen weiteren Mann mit Angreifergütelchen eingewechselt, da schlug es zum zweiten Male in Schönigs Gehäuse ein. Nach einem gelungenen Doppelpass mit Wendisch setzte sich Hauptmann energisch durch, sein anschließender Schuß war nicht zu halten.

Das Vorwärts-Spiel krankte in erster Linie daran, daß der wieselflinke Hilder zu sehr auf sich allein gestellt blieb (die Riesaer schalteten schneller von Abwehr auf Angriff um, wirkten in ihren Aktionen insgesamt beweglicher). An diesem Gesamteindruck konnten einige gut angelegte Konterzüge der Stralsunder (über Baltrusch und Kögler) nichts ändern. Und Stahl zeigte sich auch in kämpferischen Belangen erheblich stärker. In dieser Beziehung dürfte die Riesaer Verteidigung Erhardt Schmidt seinen Schützlingen bestimmen einiges zu sagen haben. Die gute Kondition der Matrosen, die ein 10:7-Eckenverhältnis zu ihren Gegnern herausstellte, kam überhaupt nicht zum Tragen. Im Gegenteil. Meinert nutzte eine weitere Lücke im Abwehrgefüge entschlossen zum 3:0. GÜNTER BONSE

### Ansetzungen und Termine sämtlicher Aufstiegs Spiele 1973

- Die Hinspiele**
13. Mai: Chemie Zeitz—Energie Cottbus, Vorwärts Leipzig—Stahl Riesa, Spielfrei: Vorwärts Stralsund
  19. Mai: Vorwärts Stralsund—Vorwärts Leipzig, Stahl Riesa—Chemie Zeitz, Spielfrei: Energie Cottbus
  26. Mai: Energie Cottbus—Stahl Riesa, Chemie Zeitz—Vorwärts Leipzig, Spielfrei: Vorwärts Leipzig
  2. Juni: Vorwärts Leipzig—Chemie Zeitz, Vorwärts Stralsund—Energie Cottbus, Spielfrei: Stahl Riesa.
- Die Rückrunde**
10. Juni: Vorwärts Stralsund—Stahl Riesa, Vorwärts Leipzig—Energie Cottbus, Spielfrei: Chemie Zeitz
  17. Juni: Energie Cottbus—Chemie Zeitz, Stahl Riesa—Vorwärts Leipzig, Spielfrei: Vorwärts Stralsund.
  24. Juni: Vorwärts Leipzig—Vorwärts Stralsund, Energie Cottbus—Stahl Riesa, Spielfrei: Energie Cottbus.
  1. Juli: Stahl Riesa—Energie Cottbus, Vorwärts Leipzig—Chemie Zeitz, Spielfrei: Vorwärts Leipzig.
  7. Juli: Chemie Zeitz—Vorwärts Leipzig, Energie Cottbus—Vorwärts Stralsund, Spielfrei: Stahl Riesa.
- Alle Begegnungen beginnen jeweils um 15 Uhr.

## Torhüter verhinderte Schimmeres

● **Energie Cottbus gegen Vorwärts Leipzig 1:0 (0:0)**  
Energie (weiß-blau): Franz, Stabach, Grun, Lehmann, Prinz, Grebasch, Becker, Wünsch, Noll, Böttcher, Effenberger — (im 1.—3.—3.); Übungsleiter: Kupferschmid.  
Vorwärts (rot-weiß): Wendt, Donau, Weiß, Neigenfind, Glad, Zschoke, Skrowny, Lienenmann (ab 85. Zschornig), Klippstein, Hampel, Braun (ab 76. Schmidt) — (im 1.—3.—3.); Übungsleiter: Gülz.  
Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Streicher (Crimmitschau), Eick (Mittelbach), Zuschauer: 8 000. Torschütze: 1:0 Effenberger (82.).  
Es klingt unglaublich, aber es ist wahr, 15 Mal (!) hatten die Cottbuser Zuschauer den Torschrei regelrecht auf den Lippen. Und immer wieder wurde daraus ein Ausdruck der Enttäuschung oder auch der Anerkennung für Leipzigs Schlußmann Wendt. Erst in der 85. Minute belohnte Effenberger das uner-müdete Aufbegehren der Energie-

Spieler. Grebasch zirkelte den 20. Eckball (Vorwärts verbotne nur drei) genau auf den Kopf des hochgestiegenen Stürmers, der den zahlreich im Strafraum versammelten Vorwärts-Akteuren einschließlich Torschüter Wendt mit einem plazerenden Aufsetzen ins rechte untere Ecke keine Chance ließ.

Überhaupt war das für die Partie typisch: Die Gäste wurden in ihrer Hälfte förmlich eingeschütert. Da Lehmann, Prinz und Grun im Bunde mit Libero Stabach von Anfang an gegen die drei Vorwärts-Stürmerpaare Klippstein, Hampel und Braun für klare Fronten sorgten, der uner-müdete Wunsch immer bestrebt war, das Mittelfeld durch lange Pässe schnell zu überbrücken, befand sich das Leder fast ständig in den Reihen der Energie-Spieler. Verteidiger Weiß kam sich bei seinem Torhüter denken, daß die Messiasstädter nicht schon aber auf die Verliererstraße gerieten. In der zahlenmäßig starken Vorwärts-Ab-

wehr erwies sich Weiß als das schwächste Glied. Effenberger und Böttcher narren ihn mehr als einmal, konnten die herausgespielten Möglichkeiten aufgrund mangelnder Schußkonzentration bzw. der großartigen Leistung Wendts nicht verwirklichen. Es gelang Effenberger schließlich nicht, einen Straßstoß zu verwandeln. Weiß konnte in der 46. Minute den aufgerückten Becker nur durch ein FouI im Strafraum bremsen, Effenberger zog das Leder aber einen Meter am linken Pfosten vorbei.

Nur eine einzige Großschance gab es im Verlaufe der 90 Minuten für Vorwärts zu registrieren! Weiß riskierte ein Solo bis zum Strafraum (51.) und schoß aus dem Fußgelenk überraschend ab. Das Glück aber stand dem verdutzten Franz im Energierot in diesem Moment zur Seite, denn die Kugel klatschte an die Latte. Ein Tor für den Leipziger hätte nicht im geringsten dem Spielverlauf entzogen, da man bei ihnen das vermühte, was den Sieger über weite Strecken auszeichnete: eine gehörige Portion Selbstbewußtsein, kampfbetonte Angriffe, durchschlagende Verlagerungen der Schwerepunkte. Mit der Verwertung der Chancen klappte es allerdings nicht... JÖRG LEISSLING

**Der Tabellenstand**

1. Stahl Riesa	1	—	3:0	2:0
2. Energie Cottbus	1	—	1:0	0:0
3. Vorw. Leipzig	1	—	1:0	0:2
4. Vorw. Stralsund	1	—	1	0:1
5. Chemie Zeitz	1	—	1	0:0

## Erst fünf Minuten vor dem Schlußpfiff fiel der Ausgleich

● **International Freundschaftsbegegnung: CSSR-Juniorenauswahl gegen DDR-Nachwuchsauswahl (bis 21 Jahre) 1:1 (0:0)**  
In diesem Zusammaren Treffen, das vor 4000 Zuschauern am Mittwoch in Deciu ausgetragen wurde, blieb die Spannung bis zum Schluß erhalten. Die Akteure der CSSR-Elf, die am diesjährigen UEFA-Turnier in Italien teilnehmen, erwiesen sich als perfekte Techniker, gefolgt von gelungenen Ballpassagen. Die Spieler unserer Nachwuchsauswahl ihrer fehlten Moch und Altmann von 1. FC Lok nach dem Pokalfinale sowie der verletzte Brillant vom BFC Dynamo) glichen diese Vorteile mit großer Einsatzbereitschaft aus, ließen allerdings die menschannschaftliche Geschlossenheit vermissen.  
Der DDR-Nachwuchs spielte mit: Becker (FC Rot-Weiß Erfurt), Seering (FC Hansa Rostock), Schmitt, Helm (BFC Dynamo), Dresden), Mörke (FC Hansa Rostock), Lichtenberger (Dynamo Dresden), Kranz (FC Dynamo), Schmidt, Köpke (beide HFC Chemie), Hempel (FC Magdeburg), Gabs (BFC Dynamo), Enke (HFC Chemie) (im 1-3-3); Trainer: Wolf.  
Torfolge: 0:1 Labas (6.), 1:1 Gora (65.).



# Ein Anreiz, der die Begeisterung weckt



Beim Turnier der Volkssportmannschaften aus den Betrieben ging es oft heiß her. Unser Bild zeigt eine Szene aus der Begegnung zwischen der BfJ des Rates des Kreises Niesky und des VEB Landskron-Brauerei Görlitz. Die Begegnung endete unentschieden (0:0).

Das obenstehende Bild ist typisch. Typisch für die Begeisterung, mit der junge Sportler den Erfolg ihres Kollektivs feiern können. Aber dieses Foto ist auch in anderer Hinsicht ein ausdrucksvolles Dokument. Es wurde in Görlitz aufgenommen, während des Volkssporttages in einem der drei Stadien der Neibestadt, wo sich am Kräftelag 54 der Besten von insgesamt 1.280 Vertretern des Bezirkes Dresden 16 Unparteiischen zum Wettkreis stellten. Sie kämpften um einen Platz im Finale, das anlässlich des Pressefestes der „Sächsischen Zeitung“ Ende dieses Monats ausgetragen wird. Aufgenommen, während des Volkssporttages in einem der drei Stadien der Neibestadt, wo sich am Kräftelag 54 der Besten von insgesamt 1.280 Vertretern des Bezirkes Dresden 16 Unparteiischen zum Wettkreis stellten. Sie kämpften um einen Platz im Finale, das anlässlich des Pressefestes der „Sächsischen Zeitung“ Ende dieses Monats ausgetragen wird. Mannschaften aus Schulen und Betrieben, Lehrlinge der verschiedensten Berufsgruppen wollten zeigen, wieviel in ihnen steckt. Und des Wesentlichste: Sie bewiesen ihre Liebe zum Fußball, zum Sporttreiben überhaupt ...

Werner Eisold betreut eine Schulmannschaft. Sie belegt zwar keinen Platz im Vorderfeld, aber seine Jungen kämpfen ohne Tadel um die zum Sieg notwendigen Tore. Der 38jährige Lehrer für Biologie und Chemie nahm zum vierten Male am Volkssporttag in Görlitz teil. Im Jahre 1971 errang das von ihm geführte Kollektiv einen vierten Platz beim Hallenturnier, im Finale des Schulfußballturniers in Dresden ebenfalls.

„Sicherlich ist unsere Bilanz nicht berauschend, aber darauf kommt es mir auch gar nicht in erster Linie an. Das soll allerdings nicht heißen, daß ich den Wert des Erfolgserlebnisses unterschätze.“

Was dann? Der Übungsleiter kann aus dem Vollen schöpfen, seine Erfahrungen in die Waagschale werfen. „Die Liebe zum Sport bringt eine Wechselwirkung hervor. Im täglichen Leben gibt es zahlreiche Bewährungssituationen, die jeder meistern muß. Gerade das kollektive Spiel, der Fußball, erzieht die Jungen zu Persönlichkeiten, fordert sie heraus, weckt Kampfsiege und Einn. Ich habe beobachtet, daß viele meiner Spieler in ihren schulischen Leistungen besser wurden, seit sie Wettkämpfe bestreiten, regelmäßig trainieren und unter Anleitung üben.“

Werner Eisold leitet die Nachwuchsabteilung der BSG Lokomotive Papstdorf („Schade, daß ich alles allein machen muß“). Er muß es wissen, sein Wort hat Gewicht. „Wir fahren immer gern nach Görlitz, weil im Wettkreis der Besten jeder lernen kann“, begründet er das Kommen seiner BfJ.

Wolfgang Ratayczak war in Görlitz gleich zweifach aktiv. Er führte die Volkssportmannschaft des VEB Landskron-Brauerei, lieberte am Spielfeldrand mit den Akteuren. Und so ganz nebenbei gehörte der 48jährige auch zum Organisationsstab des Görlitzer Mammut-Turniers.

Wann Juppelt? Wolfgang Ratayczak zögerte mit seiner Antwort keine Sekunde. „Seit 1968 bin ich dabei, mit Herz und Verstand, wie mir immer beständig wird. Ich betrachte meine Mitarbeit als ehrenvolle Verpflichtung, die wir unserem Meier wohl schuldig sind. Und es Übungsleiter unserer Volkssportmannschaft will ich mithelfen, daß allmählich alle Kollegen des Betriebes etwas für ihre Gesundheit tun.“

Daß seine Männer sich in den Begegnungen redlich mühten, ihr spielerisches Vermögen in Siege umzuwandeln, freute ihn. Daß sie aber zweimal 0:2 unterlagen, einmal ein

Unentschieden erreichten (0:0), begeisterte ihn weniger. „Doch wichtig war die Teilnahme, das Kräftemessen mit anderen Kollektiven. Wir waren froh, hier dabei zu sein. Vielleicht kläpft es im nächsten Jahr wieder. Vielleicht sind wir bei der Endrunde in Dresden 1974 mit der Partie. Ich brauche mich nicht als Prophet zu versuchen, aber es sieht fest, daß von dieser Veranstaltung weitere Impulse für den Volkssport im Betrieb ausgehen.“

Klaus Hoffmann ist in Görlitz Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport. Es verging ihm eine Stunde, da er nicht unterwegs ist. „Dieses Turnier hat Tradition, gewiß. Aber das allein erklärt nicht seine Popularität in unserem Bezirk. Die Veranstaltung in Görlitz ist Zwischenstation und Höhepunkt zugleich für die Mannschaften. Bevor sie sich qualifizieren, müssen sie in Ausscheidungskämpfen ihre Leistungsfähigkeit nachweisen. Der Reiz, unter den Besten zu sein, sportet an. Wie kämen sonst die großen Teilnehmerszahlen zustande? Dieses Turnier ist aber auch ein Beweis dafür, daß sich die Zusammenarbeit zwischen FDGB, DTSB und staatlichen Institutionen auszahlt. Zum Wohle des Sports, zum Wohle der Schüler, Lehrlinge, der Werktätigen...“

Stille Beobachter weilen in jedem Jahr in Görlitz. Beim jüngsten Treffen stellten sich Hans Müller, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR, unser Altinternationaler Richard Hofmann sowie Mitglieder der Volkssportkommission des Verbandes ein. Heinz Cohn, Geschäftsführer des BFA Erfurt und Mitglied der zuletzt genannten Kommission, weilte bereits zum vierten Male in der Stadt an der Neße. „Mich begeistert die Atmosphäre, das Fluidum dieses Wettkampftages. Ich habe wiederholt festgestellt, daß mit viel Liebe diese Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt wird, daß alle Akteure begeistert bei der Sache sind.“

Und die Aktiven selbst? Die Frage nach Sinn und Zweck des Volkssporttages beantworteten viele mit einem vielsagenden Lächeln. Werner Hillmar, einer aus der Schar der Volkssportmannschaften, darf stellvertretend für alle anderen zitiert werden. „Wir wollen Fußball spielen, im Wettkampf unsere Kräfte messen. Und da wir im wahrsten Sinne ein Ziel vor den Augen haben, macht das doppel Spaß“, meinte der Meister aus dem Reifewerk Riesa.

Womit war nicht alles, aber sehr viel über den erinnerungsreichen Volkssporttag von Görlitz gesagt ist... OTTO SCHAEFER



„Paß auf, Jungens...“ Übungsleiter Werner Eisold während der Halbzeitpause eines Spieles. Aufmerksam verfolgen die Schüler seine Worte. Fotos: Richard



Wo er auftauchte, gab es Fragen an ihn. Unser Altinternationaler Richard Hoffmann war ständig von Spielern umlagert. Hier unterhält er sich mit Schülern der Oberschule Niesky.

## „Entscheidung für den Sport“

fuwo sprach mit Günter Rosenthal, Verbandstrainer im Kinder- und Jugendbereich des DFV der DDR

- Sie gehörten zu den aufmerksamsten Beobachtern der Spiele dieses Volkssporttages. Haben Sie Talente notiert?
- Die Talentsuche stand nicht im Vordergrund. Interessanter war das Studieren, warum hier in Görlitz so viele Kollektive mit einer

unvorstellbaren Begeisterung um Siege und Plätze wettkampften.

● Was sind nach Ihrer Auffassung die Motive dafür?

Es gibt zwei. Die Volkssportler haben sich für den aktiven Fußball entschieden und versuchen deshalb, mit guten Leistungen aufzuwarten. Derartige Turniere sind wichtig, um den Fußballern aus Betrieben, Schulen oder anderen Institutionen den notwendigen Anreiz zu geben. In Görlitz ist das der Fall. Es ist begründenswert, daß es derartige Veranstaltungen gibt. Sie tragen zur weiteren Entfaltung des Volkssports bei.

● Wichtig ist vor allen Dingen der Schulfußball...

Leider gibt es nur vereinzelte Initiativen, um den Schulfußball voranzubringen. Durch den Volkssporttag in Görlitz hat in die Mannschaften aus den ein oder anderen Kreisen des Bezirkes Dresden eine „willkommene Gelegenheit“ die wirklich Besten auszuspielen. Das ist, gewissermaßen ein moralischer Auftrieb, den Aktive wie auch Betreuer – ich schließe hier die Sportlehrer und Übungsleiter ein – brauchen.

● Moral ist die eine Seite, der Willen zur Leistung die andere. Gaben Sie, daß der Schulfußball den Weg für talentierte Akteure ebnet?

Natürlich ist das die Basis für verantwortliche Spieler, eine erste Bewährungsmöglichkeit. Die Jungen

Akteure warten förmlich darauf, ihr Talent unter Beweis zu stellen. Und diejenigen, die gewissermaßen für die Zukunft einiges versprechen, müssen den Leistungszentren empfohlen werden. Das unterstreicht wohl hinreichend die Bedeutung des Schulfußballs.

● In Görlitz sah man leider keine überragenden Techniker.

Die Mannschaftsführung wurde in den Vordergrund gestellt. Die ausgeglichtesten Kollektive haben letztlich auch gewonnen. Trotzdem konnte ich technisch begabte Spieler beobachten. Von der Qualität der Übungsleiter hängt es ab, wie sie sich entwickeln. Die Besten setzen sich sicherlich auch durch.

# GENIUS

Die neue Fußballwoche

## Den 2:0-Vorsprung nicht behauptet

DDR-Fußball-Junioren erreichten in Suhl gegen starke Bulgaren ein 2:2 • Riediger und Hoffmann erzielten die Treffer • Mit Hause kam mehr Sicherheit in die Abwehr • Am Dienstag zweites Spiel in Ilmenau

Gegen einen starken Gegner ist ein 2:0-Vorsprung noch kein Unterpfand für den Erfolg. Die Bulgaren waren am Sonntag die einzige Widerpart, der unsere Mannschaft trotz ihres zeitweiligen Zwei-Tore-Vorsprungs sogar noch an den Rand einer Niederlage brachte. Dabei ließ sich alles recht gut an, sieht man einmal davon ab, daß Weber gleich bei seiner ersten Aktion verletzt wurde und später auch Schmidt und Schröder ausscheiden mußten. Unsere Mannschaft begann sehr forscht und hatte durch einen Kopfball von Schade die erste große Tormöglichkeit. Aber Verteidiger Angelow reißt auf der Linie (25.). Ein gedankenschnelles Rückzug bei einem Freistoß führte dann zum Führungstreffer. Hoffmann hob den Ball schnell und gefühvoll über die Mauer zu Riediger, der besonnen einschoß (26.). Ein trockener Hinterhaltsschuß von Hoffmann führte wenig später zum 2:0 (31.).

Aber dann setzten die sehr starken Gäste (Kurbanow, Kondow) dem Wechselt 2:2. „Die am Ball durchwegs sehr wendigen Bulgaren sind nicht konsequent genug gedeckt worden. Es ist aber erfreulich, daß sich die Jungen nach der Pause besser eingestellt und stabilisiert haben“, betonte Trainer Werner Walzer.

Mit dem Einwechseln Hauses zog mehr Ruhe in unsere Abwehr ein. „Er hat sich neben Riediger und dem einige Male gut auftrumpfen können. Die beste Note verdient“, erklärte Trainer Dr. Rudolf Krause.



Schoß einen Treffer selbst, bereitete einen weiteren vor: Martin Hoffmann vom 1. FC Magdeburg (im Bild rechts). Sein trockener Hinterhaltsschuß in der 31. Minute führte zum 2:0. Am Ende des Länderspiels mit Bulgarien hieß es 2:2.

Foto: Schloge

Da unsere Angriffsspitzen Riediger, Hoffmann und Müller vor Taten dürsteten, den auf den Außenverteidiger-Positionen nicht sehr stark besetzten Gästen mehrfach davonzogen, lagen weitere Treffer förmlich in der Luft (Riediger, Bieleke, Müller). Ihre Leistungen verdienen große Anerkennung, weil die Unterfestigung aus dem Mittelfeld heraus doch einige Wünsche offenließ. Hinzu kommt, daß die Bulgaren alles

andere als zimperlich waren, in ihrer Raubbeneigkeit allerdings von Schiedsrichter Korek in keiner Weise gebremst wurden. Ein klares Foull an Schade im Strafraum (45.) übersah der Unparteiische. Doch unsere Mannschaft ließ sich auch dadurch nicht aus dem Konzept bringen. Die DDR-Junioren waren einem vollen Erfolg nahe! Auf jeden Fall gehen sie gewarnt in die zweite Begegnung am Dienstag in Ilmenau.

## Die Statistik

● DDR-Junioren—Bulgarien-Junioren 2:2 (2:2)

DDR (weiß-blau): Kreuzter (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Ramlow (FC Hansa Rostock), Weber (Dynamo Dresden), ab 19. Kampf (FC Hansa Rostock), Schmidt, ab 19. Hause (beide FC Vorwärts Frankfurt/O.), Roth (1. FC Lok Leipzig), Donik, Schade (beide Dynamo Dresden), Kühn (1. FC Lok Leipzig), ab 41. Bieleke (Carl Zeiss Jena), ab 38. Müller (Dynamo Dresden), Riediger (BFC Dynamo), Hoffmann (1. FC Magdeburg) — (im 1-3-3-3): Trainer: Dr. Krause/Walzer.

Bulgarien (grün-weiß): Papisow (Tscherno More Nessebar), Marev (Tscherno More Warna), Angelow (Trakia Plowdiw), Iwanow, Safirew (beide ZSKA Sofia), Tronkow (Lewski Spartak Sofia), Dimow (ISK Spartak Warna), Karakolew (Marek St. Dimitrow), ab 41. Metodiew (ZSKA Sofia), Momechlow (ZSKA Sofia), Kurbanow (Lok Plowdiw), Kondow (ZSKA Sofia) — (im 1-3-3-3): Trainer: Hschew.

Schiedsrichterkollektiv: Korek (CSBR), Bader, Supp (beide DDR); Zuschauer: 2 500 am vergangenen Sonntag in Sportpark der Freundschaft — in Suhl; Torfolge: 1:0 Riediger (26.), 2:0 Hoffmann (31.), 2:1 Kurbanow (35.), 2:2 Karakolew (46.).

## Stenogramme

Rotation Berlin veranstaltet in Vorbereitung der X. Weltfestspiele die Ernst - Grube - Gedenkturniere für Kinder und Knaben am 27. Mai sowie für Jugend am 9. Juni.

Stahl Freital delegierte den Juniorenspieler Bernd Philipp zu Dynamo Dresden.

100 Mark für den Wiederaufbau der DRV spendete das Junioren-Oberligakollektiv von Dynamo Dresden.

Ein Turnier für die Kindermannschaften der Oberligagemeinschaften veranstaltete die Nachwuchsabteilung von Dynamo Dresden während der Pfingstferien.

## Die Kompaßnadel steht auf „X“

„Unsere Nachwuchsfußballer sind auch mit ihren Festivalvorbereitungen auf dem richtigen Weg. Mit besonderer Freude können wir feststellen, daß sie dabei sehr viel Eigeninitiative entwickeln“, konnte Oberst Günter Hiemer, Klubleiter des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), erst jüngst ein zufriedenstellendes Fazit ziehen.

Das Junioren-Oberligakollektiv des FCV bestimmt in dieser Saison das Geschehen an der TABELLENSPITZE. Mit vier Jungen im 21köpfigen Aufgebot sind die Rotgelben erstmals seit langem wieder sehr stark in der DDR-Juniorenauswahl vertreten. „Half-Uwe Schmidt, Eckhard Kreuzter, Lothar Hause und Wolfgang Heine, der nach seiner Verletzung noch zum Kaderkreis gestoßen ist, kämpfen um einen Platz im Aufgebot für das UEFA-Turnier in Italien“, betonte Trainer Karl-Heinz Spickenagel. „Von den zehn Jungen des älteren Jahrgangs aus unserem 20köpfigen Spielkreis erwarten wir, daß sie die Bewährungsmöglichkeiten, die sie in unserer Kindermannschaft erhalten haben und weiterhin erhalten, optimal nutzen. Hause, Heine, Kloschinski, Göbel und Wei-

chert gehen ja praktisch schon zum Stamm. Aber auch Hoffmann, Thiel, Knievel und Enzmann haben bereits ihre Chance erhalten.“

Lothar Hause, Volker Göbel, Wolfgang Heine und Andreas Weichert saßen schon auf der Oberliga-Reservebank. Von ihnen kann Weichert auf einen ersten Einsatz im fuwo-Pokalspiel gegen den FC Hansa Ro-



stock verweisen, während Göbel in der Vorwoche gegen den 1. FC Magdeburg eingewechselt wurde.

In Vorbereitung der X. Weltfestspiele laufen die Oberligajunioren wöchentlich einmal die Festivalmatten. Anfang Februar wurde gemeinsam mit dem Singklub „Phillip Müller“ des Frankfurter Pionierhauses gleichen Namens eine Veranstaltung für die Jugend organisiert, die ganz im Zeichen der „X.“ stand. In insgesamt vier Arbeitssitzungen — einer wurde bereits absolviert — wollen die 16- bis 18jährigen



Karl-Heinz Spickenagel, der einstige Nationalmannschafts-Schiffmann und letzte Trainer der Oberligajunioren vom FC Vorwärts, im Gespräch mit seinen Juniorenauswahlspielern Kreuzter, Schmidt und Hause (von links nach rechts). Foto: Mausolf

FCV-Nachwuchsfußballer 600 Mark erarbeiten und auf das Festivalkonto überweisen. Auf einer Vollversammlung wird Übungsleiter Horst Markgraf, Assistent von Karl-Heinz Spickenagel, einen Erlebnisbericht von den III. Weltfestspielen geben, die er

1951 als 22jähriger FDJler in Berlin miterlebt hat.

Die Jungen im rotgelben Dreß strengen einen klaren Kurs. Die Nadel ihres Festival-Kompasses weist konstant auf die Marschrichtungszahl „X“. HANS-JÜRGEN LOSENSKY

# CCSR gab einen wichtigen Punkt ab

WM-Qualifikation:  
Dänemark-CCSR 1:1 (1:1)

Dänemark: Therildsen (ab 46. Hansen), Albert, Andresen (ab 46. Rastad), Jensen, Olsen, Björnrose, Nygaard, Lund, Dahl, Holmström.

CCSR: Viktor, Dolbas, Šimek, Zlocha, Hagara, Biovsky, Statura, Kuna (ab 46. Adamec), P. Vesely, Petras, Capcovic, Schiedsrichter: Le Bello (Italien); Zuschauer: 21 000 am Mittwoch in Kopenhagen; Fortfolge: 1:0 Björnrose (13.), 1:1 Petras (38.).

Tabellenstand der Gruppe 8  
1. Schottland 7 - - 51 4 9  
2. CCSR 1 - - 11 1 1 3  
3. Dänemark 1 - - 2 8 1 9

Die weiteren Spiele: CCSR-Dänemark (6. Juni), Schottland-CCSR (26. September), CCSR-Schottland (17. Oktober).

Die CCSR-Elf wirkte im Spiel gegen die Dänen sehr verkrampt. Sie war zwar ständig feldüberlegen, zeigte aber vor dem gegnerischen Gehäuse eine gewisse Schwerfälligkeit. Mit Adamec, der zur Halbzeit den verletzten Kuna ersetzte, kam zwar mehr Leben ins Spiel, doch auch er konnte nicht mehr die Entscheidung erzwingen. Bei den Gästen gefiel nur Rechtsaußen Bohumil Vesely.

Länderspiel: Niederlande gegen Spanien 3:2 (2:1)

Niederlande: van Beveren, Surbrier, IJzerman, Hulshoff (ab 37. Schneider), Krol, Han, Neeskens, van Hanegem, Bep. Cruijff, Keizer.

Spanien: Reina (ab 46. Gracia Remon), Soli, Benito, Marcias, Violeta, Clarumant.

Arsenal, Pirri, Garate (ab 46. Galan), Iureta (ab 78. Canellas), Valdez, Schiedsrichterkollektiv; Mianing, Einbeck, Bader (alle DDR); Zuschauer: 22 000 am Mittwoch in Amsterdam; Fortfolge: 1:1 Rep (12.), 1:1 Valdez (55.), 2:1 Reina (66. Selbstt.), 2:2 Valdez (68.), 3:2 Cruijff (96.).

Die Niederlande, die nach dem 1:0 wohl glaubten, im Spaziergängertempo zum Erfolg zu kommen, erzielten erst in den Schlusssekunden den Siegtreffer. Sie fanden in den 90 Minuten eigentlich nie ihren gewohnten Spielrhythmus und verzettelten sich im Angriff in Einzelaktionen. Erst nach dem 2:2-Ausgleich besannen sie sich auf ihre Kampfrolle. Die Spanier trugen ihre Angriffe vor allem über den kreuzgefährlichen Valdez vor. Wenn er am Ball war, mußte Schlußmann van Beveren auf der Hut sein. Schiedsrichter Müllner, war dem Spiel ein ausgezeichnete Leiter.

Milivete Gagulinac (Jugoslawien) leitet das Endspiel um den Pokal der Landesmeister Ajax Amsterdam gegen Juventus Turin am 30. Mai in Beigrad. Für die Begegnung AC Mailand-Leds United (FC II, 16. Mai in Salanik) wurde Christos Michas (Griechenland) angesetzt. Erich Line-mayr (Österreich) und Pawel Kasakow (UdSSR) sind die Referees in den Endspielen um den UEFA-Cup zwischen FC Liverpool und Borussia Mönchengladbach am 9. Mai in Liverpool und am 23. Mai in Mönchengladbach.

30 000 Zuschauer pro Begegnung sahen die Treffen der ersten vier Spielte der sowjetischen Oberliga.



## Zur Erfüllung der Aufgaben bei der Erzeugung von Elektroenergie werden Ihre Können und Ihre Erfahrung benötigt!

- Maschinen für Wärmekraftwerke
  - Maschinen für Wasseraufbereitungsanlagen
  - Produktionsarbeiter für Bekohlung und Entschung im Schichtbetrieb (auch ungelernete Kräfte)
  - E-Monteur
  - Lokführer und Rangierer
  - Schlosser / Instandhaltungsmechaniker
  - mit ohne Schweißerqualifikation
  - Pförtner im Schichtbetrieb
  - Raumfegerinnen
- finden in unseren Betriebe eine den Beschlüssen des VIII. Parteitag der SED dienende Tätigkeit zum Wohle der DDR - zum Nutzen für jede Familie.

Der VEB Kraftwerke "Völkerfreundschaft" bietet:

- Gute Entlohnung nach dem Rahmenkollektivvertrag der Energiewirtschaft
- Jahresdenkmal bei Planerfüllung
- Treueprämie bereits nach zwei Jahren
- kostenlose Fahrt vom Wohnst zum Arbeitsort und zurück
- betriebsseigene Ferienheimplätze in Zingst, Oybin
- Unterkunft in modernen Wohnlagern ist bis zur Bereitstellung von Wohnung gesichert
- zusätzliche Kohleversorgung
- ärztliche Betreuung im Betriebsambulatorium und andere Vergünstigungen

Schriftliche Bewerbungen bitten wir zu richten an: VEB KRAFTWERKE "VÖLKERFREUNDSCHAFT" 8905 Hagenwerder Abt. Kadernentwicklung



# antiliches des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichtereinsetzungen für Sonntag, den 13. Mai 1973, 15.00 Uhr

Auftstiegspreise zur Oberliga  
Spiel 3 Chemie Zeitz - Energie Cottbus  
SR: Heinemann  
LR: Horn, Strauch  
Spiel 4 Vorwärts Leipzig - Stahl Riesa  
SR: Riede  
LR: Hornung, Krause

Spiel- und Schiedsrichtereinsetzungen für Sonnabend, den 19. Mai 1973, 15.00 Uhr

Auftstiegspreise zur Oberliga  
Spiel 5 Vorwärts Stralund gegen Vorwärts Leipzig  
SR: Einbeck  
LR: Pollmer, Reikowski  
Spiel 6 Stahl Riesa - Chemie Zeitz  
SR: Prokop  
LR: Krause, Redmann

Spiel- und Schiedsrichtereinsetzungen für Sonnabend, den 19. Mai 1973, 15.00 Uhr

Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga  
Spiel 14 Sachsenring Zwickau gegen FC Hansa Rostock  
SR: Bader  
LR: Supp, Leder

Spiel 142 FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Carl Zeiss Jena  
SR: Riedel  
LR: Schurell, Hornung

Spiel 143 Chemie Leipzig gegen 1. FC Magdeburg  
SR: Heinemann  
LR: Weicke, Streicher

- Spiel 144 BFC Dynamo - Dynamo Dresden  
SR: Münnig  
LR: Neumann, Bahr
- Spiel 145 Wismar - 1. FC Lok Leipzig  
SR: Kirschen  
LR: Bude, Schweig
- Spiel 146 FC Karl-Marx-Stadt gegen 1. FC Union Berlin  
SR: Kallke  
LR: Herrmann, Peschel
- Spiel 147 HFC Chemie gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder)  
SR: Di Carlo  
LR: Künze, Horn

Information zum Problem „Wann Feldverweis“ - veröffentlicht in der fuwo Nr. 30 vom 25. Juli 1972

Die von FIFA-Experten erregende und von uns vorweggenommene Regelung hat sich nicht bestätigt, wonach für dem tatsächlichen Spielbeginn ausgeschlossene Spieler nicht durch andere Spieler ihrer Mannschaft ersetzt werden können. Unsere letzte ähnliche Mitteilung über „Änderungen im Regel-Lehrbuch“ fuwo Nr. 1 vom 3. Januar 1973 - ist im Hinblick auf dieses Problem verbindlich. Ein solcher, von der Mitwirkung am Spiel ausgeschlossener Spieler werden nach den gleichen Grundstrafen wie beim Feldverweis zu bestrafen. Es ist damit vom Zeitpunkt des Ausschlusses ab nach den Grundstrafen des § 22 Ziffer 9 der Spielordnung des DFV der DDR automatisch gesperrt und darf erst dann wieder am Spielbetrieb des DFV teilnehmen, wenn die Voraussetzungen des § 22 Ziffer 9 - Verhandlung vor der Disziplinarkommission, Festlegung einer Ersatzmaßnahme, und Bestätigung durch den zuständigen Staffelleiter - gegeben sind.

Veter Vizepräsident des DFV der DDR  
Benedix  
Vorsitzender der Rechts-Kommission des DFV der DDR

Verkaufe fuwo, Jahrg. 1949/50 bis 1965 (jahrgangweise gebunden, verschiedenfarbiges Kunstleder mit Goldprägung), für insgesamt 500,- Mark (nur vollständige Ausgabe).

Spiel Horn, 95 Zwickau, Spiegelstr. 3

Verk. fuwo, Jahrgänge 1963, 1965 bis 1968, pro Jahrgang 12,- M.

Kurt Pfeiffer, 1501 Leest b. Potsdam, Dorfstr. 10

Kaufe fuwo, Jahrg. 1963-1967.

Angebote an E. Hermann, 153 Teltow, Meisenweg 8

## Neue Konsumgüter für den Haushalt

### Mutox-Fliegenstreifen

gegen Fliegen und Mücken  
hygienisch 3 Monate voll wirksam

### Weißtöner Wölfen

verleiht vergilbten oder vergrauten weißen Textilien einen brillanten Weißton.

VEB CHEMIEKOMBINAT BITTERFELD





## Im 22. FDGB-Pokalfinale herrschte Stimmung



So verblissen wurde im FDGB-Pokalfinale zwischen dem 1. FC Magdeburg und dem 1. FC Lokomotive Leipzig am 1. Mai in Dessau um den Sieg gekämpft! Im Bild oben links liefern sich Mewes, Gröbner, Fritsche und Tyll (halb verdeckt) ein Kopfballduell, das (siehe Beobachter).



Insgesamt 13 000 Schichtenbummler aus Magdeburg und Leipzig bildeten bei diesem Treffen eine stimmig gewaltige Kulisse. Erst in der 86. Minute durften die Anhänger aus der Elbestadt aufatmen, als Sparwasser mit seinem zweiten Tor die Fronten leitete. In der Szene unten feiern Mewes und Sparwasser ihren Kapitän Zapf, der das 1:1 erzielte. Links die Leipziger Geisler und Altmann, rechts Abraham. Fotos: Kronfeld



Von Otto Schaefer

Zweimal innerhalb einer Woche habe ich nun den Hallenschen Fußballklub Chemie beobachten können. Das erste Mal im Heimspiel gegen Sachsenring Zwickau, am Wochenende in der Auswärtsbegegnung mit Wismut Aue. Und in beiden Fällen konnte ich die Feststellung treffen: sowohl zu Hause als auch auf Gegners Platz spielen die Rot-Weißen aus der Saalestadt einen angfräsierten Fußball, suchen sie ihr Heil nicht in der Defensive. Vor eigener Kulisse darf, ja muß man das erwarten. Das auswärts?

Halles Cheftrainer Walter Schmidt ist Realist genug, um diese Tatsache in den richtigen Relationen zu bewerten. Wir sind auf Grund der prekären Tabellenstellung einfach zu gezwungen, auch auf fremdem Platz Tore zu schießen. In Aue waren es zwei, es konnten aber mehr sein, die dann vermutlich zum Sieg gereicht hätten", sagte er nach der Begegnung, die ihn auch der Verteidigung, daß eine sture Abwehrhaltung nichts einbringt. Damit kalkuliert man höchstens von vornherein eine Niederlage ein. Wer auf Sieg spielt, bei der notwendigen Sicherheit der Verteidigung, ist immer besser beraten", meinte auch Klaus Urbanczyk. Und Günter Hoffmann, Assistententrainer beim HFC Chemnitz, ist ebenfalls optimistisch. "Unschere Elf kann einen guten Ball spielen. Wir versuchen daher auch auswärts so zu operieren, wie wir es im heimischen Ruck-Wabbel-Stadion tun."

Die mangelnde offensive Einstellung unserer Oberligavertrungen war in der Vergangenheit oft Gegenstand hitziger Debatten unter Fußballern und Zuschauern. Zumeist treten (und treten!) die Kollektive in unveränderten Aufstellungen an, wenn nicht Verletzungen oder Krankheiten zu Ummantierungen zwingen. Aber trotzdem präsentieren sich die Mannschaften mit zwei Gesichtern, warteten sie mit zwei Konzeptionen auf.

Neun von 19 Treffern haben die Gäste am 19. Spieltag geschossen - sicherlich auch ein Ausdruck dafür, daß sie nicht in die reine Abwehrtheit flüchteten, sondern dem Gegner ernsthaft Paroli boten. Der oft zitierte Satz vom psychologischen Druck, vor fremder Kulisse spielen zu müssen, ist nicht mehr gültig zu sein. "Bei uns gibt es in dieser Hinsicht keinerlei Schwierigkeiten. Meine Jungen gehen nicht vorbelastet ins Rennen, selbst wenn sie vor stimmungsgewaltigen Zuschauermänteln müssen", kommentierte Aues Cheftrainer Brinckfried Müller in diesem Zusammenhang. Daß nicht jede Elf auf allen Positionen gleich stark besetzt ist, ist zudem in Rechnung stellen. Aber die Erkenntnis, daß eine Vielzahl von aufgebenen Verteidigern nicht mehr der Weisheit letzter Schluß ist, setzt sich zwischen Ostsee und Ergbeirge in zunehmendem Maße durch. Der Erfolg wird letztlich an den erzielten Treffern gemessen, auch wenn diese oder jene Mannschaft - beispielsweise der HFC Chemie - den Platz als Verlierer verzeichnen muß. Aber Man muß sich seinen Chancen verwerten! "Da wir das nicht taten, brachten wir uns selbst um den Lohn des Fließes", fügte Günter Hoffmann seinem Kommentar zur Auswärts-Problematik diesen Satz hinzu.

Eine Tatsache, die auf Reserven hinweist auf Schwächen im Aufbaus der Mannschaft. Und das sicherlich nicht nur bei den Hallensern. Unser gesamter Fußball kann mehr Offensivkraft, mehr Angriffslust, mehr Tore vertragen!

## Dem Festival entgegen

Mit zahlreichen guten Taten unterstützen auch die Sportler der Sektion Fußball der BSG Zementanlagenbau Dessau die Vorbereitungen der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, 69 Mitglieder unserer Sektion aus den verschiedensten Altersbereichen sind inzwischen die Festivalsmelle gelaufen, die übrigen Aktiven werden in den kommenden Wochen ebenfalls die 1973 Meter absolvieren.

Die 1. Männermannschaft unserer Gemeinschaft, die Meister der 1. Kreisklasse wurde, und damit den Aufstieg in die Bezirksklasse schaffte, überwies auf das Festivalkonto beim Generalsekretariat des DFV der DDR einen Betrag in Höhe von 100 Mark.

P. KOHLMANN



Seit dem Jahre 1970 ist Frau Hildegard Wüning beim Oberliga-Kollektiv des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) als Physiotherapeutin tätig. Hier sehen wir sie bei der Auflockerungsmassage mit Jürgen Plepenburg, der gegenwärtig der erfolgreichste FCV-Torhüter ist. Keine Frage, daß Frau Wüning daran ihren Anteil hat!

Foto: Pttefferkorn

## Das Neueste aus der Oberliga

● **BFC DYNAMO:** Stopper Jochen Carow (29) wirkte nach überstandener Knieoperation erstmals seit dem 4. Spieltag am 11. Oktober 1972 (1:1 beim 1. FC Lok) gegen Jena wieder im Oberligakollektiv mit und das gleich mit beachtlichem Erfolg. - Die FDJ - Grundorganisation des Berliner Klubs ladet alle Volkssportmannschaften zum traditionellen Kleinfeldturnier am Sonnabend, dem 2. Juni, ein. Die Startgebühr beträgt 10 Mark. Der Reinerlös wird auf das Festivalkonto überwiesen. Meldungen nimmt der BFC Dynamo, 1125 Berlin, Sportforum, entgegen.

● **DYNAMO DRESDEN:** Hans-Jürgen Dörner, der an Gelbstock erkrankte, Auswahl-Libero, konnte aus dem Krankenhaus Rüdersdorf bei Berlin in seine Heimatstadt entlassen werden. Erstmals werden er beim Spiel gegen den 1. FCM auf der Zu-

schauer-Tribüne. An Training ist noch nicht zu denken.

● **WISMUT AUE:** Nachwuchsspieler Jürgen Körner wurde von seiner Gemeinschaft verabschiedet, da er den Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee antrat. - Außenstürmer Jürgen Escher laboriert noch an einer Schullerverletzung, so daß sein Einsatz am kommenden Sonnabend fraglich ist.

● **HFC CHEMIE:** Paul Kersten zog sich im Heimspiel gegen Sachsenring Zwickau eine Achillessehnenverletzung zu und muß pausieren.

● **CHEMIE LEIPZIG:** Der stellvertretende BSG-Leiter Karl-Heinz Plittner wurde am Sonnabend durch den Leipziger BFA-Vorsitzenden Heribert Kaaden mit der Ehrennadel in Gold des DFV der DDR geehrt. Herzlichen Beifall erhielt auch Außenverteidiger Peter Plitzner, der gegen den FC Hansa sein 100. Spiel in der Oberliga-EiF der Leutscher bestritt.



## Für hervorgeordnete Verdienste

tuwo-Chefredakteur Klaus Schläge erhielt am vergangenen Donnerstag aus den Händen des DFV-Vizepräsidenten Dr. Eberhard Büggel (rechts) die Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille. Foto: Schläge

## wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 8. 9. 1944: Joachim Kern (Dynamo Dresden), 13. 10. 1940: Manfred Becker (BFC Dynamo).

## Trio aus Österreich pfeift in Bukarest

Das WM-Qualifikationstreffen zwischen Rumänien und der DDR am 27. Mai in Bukarest wird vom österreichischen Unparteilichen Linemay geleitet. Ihm assistieren seine Landleute Mathias und Rysl. Offizieller Beobachter der FIFA an diesem Tag ist der Ungar Dr.

Szilaghy, Mitglied der Schiedsrichter-Kommission des Weltverbandes sowie der UEFA-Schiedsrichter-Kommission.

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartenwürde, die wir von den Schiedsrichtern Glücksner, Kunze und Prokop aus Amsterdam sowie Riedel, Männig und Pischke aus Kopenhagen erhielten.

